



# Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

## PROTOKOLL

Sitzung Nr. 14  
Dienstag, 18. September 2018  
18:00 - 20:10 Uhr  
Grossratsaal der Rathauslaube  
Genehmigt am: 7. November 2018

---

Vorsitz:	Rainer Schmidig	EVP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzähler:	Jeanette Grüniger Michael Mundt Angela Penkov	SP SVP AL
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 27 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Nicole Herren Nino Zubler René Schmidt Res Hauser Diego Faccani Edgar Zehnder Urs Fürer Fabian Schug	FDP JUSO GLP JFSH FDP SVP SP AL
Schluss der Sitzung:	Marco Planas	SP

---

## TRAKTANDEN

1	<b>Nomination von zwei Mitgliedern des Grossen Stadtrates in die VK der VBSH zu Händen des Stadtrates</b>	Seite	8
2	<b>Vorlage des Stadtrates vom 13. März 2018: Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept</b>	Seite	8
3	<b>Bericht des Stadtrates vom 29. Mai 2018: Zeitliche Ausweitung der punktuellen Videoüberwachung in der Stadt Schaffhausen</b>	Seite	24
4	<b>Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. Juni 2018: Postulat Alfred Tappolet "Schaffhauser Wappentier im Munotgraben"</b>	Seite	31

**PENDENTE GESCHÄFTE 2018****VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses  
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäftes**

---

**VdSR**

14.08.2018	<b>VdSR:</b> Baurechtsvergabe Wagenareal, Grundstück GB Nr. 2744, Baurecht GB Nr. 13'154	FK Bau
21.08.2018	<b>VdSR:</b> E-Bus: Umrüstung Trolleybus auf IMC-Technologie	FK Bau
21.08.2018	<b>VdSR:</b> Aufwertung Bahnhofstrasse, Planungskredit (Agglomerationsprogramm 1, Massnahme 20, Teilpaket 3)	9-er SPK
21.08.2018	<b>VdSR:</b> Botschaft des Stadtrats an den Grossen Stadtrat Schaffhausen zum Budget 2019 und zum Finanzplan 2019 bis 2022 - Budget 2019 Einwohnergemeinde Schaffhausen - Budget 2019 Einwohnergemeinde Schaffhausen, Betriebe und KSD - Anhang 1 zum Budget 2019 und Finanzplan 2019 bis 2022, Kurzeinführung HRM2 - Anhang 2 zum Budget 2019 und Finanzplan 2019 bis 2022, Definition Kennzahlen	GPK

**Interpellationen**

03.04.2018	<b>Nr. 1, Interpellation René Schmidt (GLP):</b> Aktuelle Immobilienstrategie der Stadt Schaffhausen
13.04.2018	<b>Nr. 2, Interpellation Marco Planas (SP):</b> Schule Schaffhausen - fit für die Zukunft?
28.06.2018	<b>Nr. 3, Interpellation Kurt Reuter (SVP):</b> "Wird die AKSA-Moschee am Schalterweg das grosse Sorgenkind für die Schaffhauser Bevölkerung?"

**Postulate**

06.03.2018	<b>Nr. 4, Postulat Christian Ulmer (SP):</b> Schluss mit familienfeindlichen Bustarifen in der Stadt
06.03.2018	<b>Nr. 5, Postulat Christoph Schlatter (SP):</b> Sans-Papiers – wie weiter?
08.04.2018	<b>Nr. 6, Postulat Stefan Marti (SP):</b> Schaffhauser Bevölkerung soll nicht ewig warten: Mehr Hände fürs Baureferat
25.04.2018	<b>Nr. 7, Postulat Stefan Marti (SP):</b> Naturschutz auf Stadtgebiet

- 08.05.2018 **Nr. 8, Postulat Diego Faccani (FDP):** Kläranlageverband in die Zukunft führen!
- 08.05.2018 **Nr. 9, Postulat Nicole Herren (FDP):** Schaffhauser Märkte zurück in die Innenstadt
- 30.05.2018 **Nr. 10, Verfahrenspostulat Urs Tanner (SP):** Abstimmungsunterlagen
- 05.06.2018 **Nr. 11, Postulat Stefan Marti (SP):** Breitere Uferpromenade vom Güterhof zum Salzstadel
- 05.06.2018 **Nr. 12, Postulat Michael Mundt (SVP):** Mehr Transparenz bei städtischen Beteiligungen
- 19.06.2018 **Nr. 13, Postulat Simon Sepan (AL):** Einkommens- und vermögensabhängige Rabatte an der Musikschule
- 21.08.2018 **Nr. 14, Postulat Urs Tanner (SP):** Massnahmen für eine klimaangepasste Stadt jetzt
- 22.08.2018 **Nr. 15, Postulat Mariano Fioretti (SVP):** Zusammenführung von SH Power und EKS AG ernsthaft prüfen
- 18.09.2018 **Nr. 16, Postulat Christoph Schlatter (SP):** Menschen in Not

### Kleine Anfragen

- 30.01.2018 **Nr. 2, Kleine Anfrage Stefan Marti (SP):** Kostenbeteiligung der Eltern bei Schulanlässen
- 08.05.2018 **Nr. 22, Kleine Anfrage Christoph Schlatter (SP):** Wann wird das Quartierzentrum Breite im Zeughausareal realisiert?
- 22.05.2018 **Nr. 23, Kleine Anfrage Kurt Reuter (SVP):** Staatlich geförderte Parallelgesellschaft unter dem Deckmantel der HSK Kurse?
- 27.06.2018 **Nr. 31, Kleine Anfrage Mariano Fioretti (SVP):** "Ist die Fluktuation der Städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirklich ein Problem?"
- 02.07.2018 **Nr. 32, Kleine Anfrage Marco Planas (SP):** "Medien und Informatik" in der Primarschule
- 21.08.2018 **Nr. 34, Kleine Anfrage René Schmidt (GLP):** Wärmeverbund Geissberg prüfen!
- 30.08.2018 **Nr. 35, Kleine Anfrage Stephan P. Schlatter (FDP):** Position der Stadt Schaffhausen im Schweizerischen Vergleich

06.09.2018 **Nr. 36, Kleine Anfrage Hermann Schlatter (SVP):** Nehmen die Stadträte ihre persönliche Informationsverantwortung wahr?

### **Diverses**

(VdSR = Vorlage des Stadtrats)

---

**BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE**

---

**Traktandum 1      Nomination von zwei Mitgliedern des Grossen Stadtrates in die VK der VBSH zu Handen des Stadtrates**

---

Nominiert wurden in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat):

Nicole Herren (FDP/JFSH-Fraktion)  
Christoph Schlatter (SP/JUSO-Fraktion)

**Traktandum 2      Vorlage des Stadtrates vom 13. März 2018:  
Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für  
Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrates vom 13. März 2018 betreffend Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept in der Schlussabstimmung mit 17 : 6 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 13. März 2018 betreffend «Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept».
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 300'000 Franken zu Lasten Konto 6200.318.600 (Planungskosten für die Umsetzung von Projekten) für Planungsgrundlagen im Hinblick auf die Rahmenkreditvorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals.

**Traktandum 3      Bericht des Stadtrates vom 29. Mai 2018:  
Zeitliche Ausweitung der punktuellen Videoüberwachung in der Stadt Schaffhausen**

---

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates vom 29. Mai 2018 betreffend Zeitliche Ausweitung der punktuellen Videoüberwachung in der Stadt Schaffhausen mit 17 : 3 Stimmen.

**Traktandum 4      Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. Juni 2018:  
Postulat Alfred Tappolet "Schaffhauser Wappentier im  
Munotgraben"**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrates vom 19. Juni 2018 betreffend Postulat Alfred Tappolet "Schaffhauser Wappentier im Munotgraben" in der Schlussabstimmung mit 22 : 1 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. Juni 2018 betreffend «Schaffhauser Wappentier im Munotgraben».
2. Das Postulat von Grossstadtrat Alfred Tappolet mit dem Titel «Schaffhauser Wappentier im Munotgraben», erheblich erklärt am 23. August 2016, wird als erledigt abgeschrieben.

**BEGRÜSSUNG**

Der **Ratspräsident, Rainer Schmidig (EVP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 14 vom 18. September 2018 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Frau Stadträtin, der Herren Stadträte, der Gäste auf der Tribüne sowie der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r).

**Die Ratsmitglieder haben erhalten, bzw. auf ihren Pulten liegen auf:**

- Kleine Anfrage Nr. 36 vom 6. September 2018 von Hermann Schlatter (SVP): Nehmen die Stadträte ihre persönliche Informationsverantwortung wahr?
- Postulat Nr. 16 vom 18. September 2018 von Christoph Schlatter (SP): Menschen in Not.
- Antwort des Stadtrats vom 18. September 2018 auf die Kleine Anfrage (Nr. 27/2018) von Theresia Derksen (CVP): "Lärmbelästigung durch Beschleunigungsrennen"

**Verhandlungsbereit gemeldete Geschäfte:**

Verhandlungsbereit aus der Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und Sport sind:

- VdSR vom 29. Mai 2018: Zeitliche Ausweitung der punktuellen Videoüberwachung in der Stadt Schaffhausen.
- VdSR vom 19. Juni 2018: Postulat Alfred Tappolet "Schaffhauser Wappentier im Munotgraben"

Diese beiden Geschäfte befinden sich bereits auf der heutigen Traktandenliste.

**Zuweisungsvorschläge des Büros:**

Keine

**PROTOKOLL**

Das Protokoll der Ratssitzung Nr. 12 vom 21. August 2018 ist vom Büro genehmigt worden und im Internet publiziert. Begehren auf Änderungen sind innert 10 Tagen dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen. Das Protokoll gilt somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 3 und 4 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

**TRAKTANDENLISTE**

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Es werden keine Änderungsanträge gestellt, somit gilt sie als genehmigt.

---

**Traktandum 1      Nomination von zwei Mitgliedern des Grossen Stadtrates in die VK der VBSH zu Handen des Stadtrates**

---

**Rainer Schmidig (EVP)****Nomination**

"Aus den Fraktionen der FDP/JFSH und aus der SP/JUSO wurden folgende Vorschläge gemacht:

- Grossstadträtin Nicole Herren (FDP) und
- Grossstadtrat Christoph Schlatter (SP)

Beide waren auch Vertreter des Grossen Stadtrats in der jetzigen Verwaltungskommission der VBSH. Gibt es weitere Vorschläge? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Ich mache ihnen beliebt, Nicole Herren (FDP) und Christoph Schlatter (SP) in stiller Wahl gemäss Art. 66 der Geschäftsordnung zu nominieren. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

**Ich gratuliere Nicole Herren (FDP) und Christoph Schlatter (SP) zur Nomination."**

---

**Traktandum 2      Vorlage des Stadtrates vom 13. März 2018:  
Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept**

---

**Simon Sepan (AL)****Bericht aus der Spezialkommission**

"Die Spezialkommission zur "Entwicklung Kammgarn, Kredit für Planungsgrundlagen und Informationen zum Nutzungskonzept" hat die Vorlage des Stadtrats an drei Sitzungen besprochen. Die zweite Sitzung fand im Sitzungszimmer der Kammgarn-West Zwischennutzung statt, wo unsere Kommission einen grossen Augenschein vor Ort in allen Stockwerken des gesamten Westflügels vornehmen konnte. Verschiedene Personen aus der Verwaltung standen uns während der Kommissionsberatung seriös und kompetent für allfällige Fragen zur Verfügung.

Es waren dies: Stefan Sigrist, Stabsleiter Präsidialreferat, Karin Brand, Thomas Hess und Dölf Rütimann vom Hochbau. Stadtbibliothekar Olivier Thiele sowie Dr. Katharina Epprecht und Dr. Urs Weibel vom Museum Allerheiligen. Einen herzlichen Dank an diese Personen. Ein weiterer Dank gilt auch Nora Winzeler für das Erstellen der Protokolle.

Nun, diese Spezialkommission wurde ja sozusagen von Martin Egger (FDP) an der letzten Budgetdebatte ins Leben gerufen. Er forderte damals, dass das Parlament nicht erst bei einer endgültigen Rahmenkreditvorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals eine Mitsprache erhält, sondern schon zu Beginn der ersten Planungsgrundlagen seine Meinung kundtun kann.

Das Ergebnis war dann die Vorlage, welche wir heute im Rat besprechen. Grob gesagt besteht sie aus zwei Teilen. Zum einen beinhaltet sie ein mögliches Nutzungslayout für das Gebäude inklusive Tiefgarage und Park und zum anderen den zu bewilligenden

Verpflichtungskredit von CHF 300'000.00. Lassen Sie mich das vorwegnehmen: Dieser Kredit war in der Kommission unbestritten. Die Kommission hat ihm mit 5 Stimmen, einer Enthaltung, bei 3 Abwesenheiten, zugestimmt.

Aus Sicht der Kommissionsmitglieder ist es aber wichtig zu erwähnen, dass die Zustimmung zu diesem Verpflichtungskredit keine Zustimmung zum Nutzungslayout der Vorlage bedeutet. Über ein mögliches Nutzungslayout haben wir in der Kommission natürlich intensiv und kontrovers diskutiert. Diese Diskussionen werde ich hier nicht zusammenfassen. Die unterschiedlichen Meinungen zu möglichen Nutzungen des Kammgarnwestflügels und des Innenhofs werden die Fraktionen später selber vortragen.

Das war der eigentliche Sinn der Kommissionsarbeit und der heutigen Ratsdebatte. Wir haben einen Vorschlag des Stadtrats auf dem Tisch und nehmen jetzt Stellung dazu, damit er eine möglichst mehrheitsfähige Vorlage zum Kammgarnwestflügel und der Neugestaltung des Innenhofs erarbeiten kann.

In diesem Sinn freue ich mich auf die weitere Debatte und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit."

#### **Markus Leu (SVP)**

#### **SVP/JSVP/EDU-Fraktionserklärung**

"Es freut mich, Ihnen die Meinung und Haltung zur erwähnten Vorlage der SVP/JSVP/EDU-Fraktion zu erläutern.

Unsere Fraktion kann mit dem aufgezeigten Nutzungskonzept gar nichts anfangen und lehnt es entschieden und einstimmig ab. Der vorgesehene Verkauf des mittleren Stockwerks für die Museumserweiterung ist für uns ein Schildbürgerstreich sondergleichen und behindert die Entwicklung der unteren und oberen Stockwerke massiv. Weiter wehren wir uns entschieden gegen die Vergrößerung des Museums um diese angedachten 1'000 m<sup>2</sup>, welche jährlich Mehrkosten von mindestens CHF 150'000.00 mit sich bringen. Unsere Fraktion ist nicht gegen das Museum und die Kultur. Wir wehren uns lediglich gegen die alljährliche Aufblähung des Budgets, sprich der Kultursubventionen. Die in der Rechnung 2016 ausgewiesenen Kosten von rund CHF 3.3 Mio. für unser Museum sind zu deckeln. Das ist ein stolzer Betrag, der ausreichen muss.

Zu Diskussionen führte ebenfalls die Flächenverdoppelung der Bibliothek. Ein Teil der Fraktion ist der Meinung, dass hier noch Abklärungen getroffen werden müssen und da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

An den Einzug der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) in die beiden oberen Stockwerke, glaubt unsere Fraktion nicht. Sie glauben ja nicht im ernst, dass der Kanton CHF 1 Mio. in den Mieterausbau investieren wird, damit er dann jährlich wiederkehrend rund CHF 200'000.00 mehr Miete gegenüber dem heutigen Standort bezahlen darf. Solch eine "Chalberei" macht der Kanton sicher nicht.

Deshalb kommt für unsere Fraktion für die oberen drei Stockwerke nur eine wirtschaftliche Nutzung in Frage. Wir können uns gut vorstellen, dass diese Stockwerke allenfalls sogar verkauft werden.

Unsere Fraktion findet es schade, dass die Variante Baurecht - nur wegen dem

abgelehnten Postulat - nicht geprüft wurde. Mit diesem Vorgehen werden dem Grossen Stadtrat Vergleiche, sprich Vor- und Nachteile vorenthalten. Schade.

Dem Bau der Tiefgarage und der damit verbundenen Umgestaltung des Kammgarnareals, steht unsere Fraktion positiv gegenüber. Für uns ist wichtig, dass keine Parkplätze verloren gehen. Es muss eine 1 : 1 Kompensation geben.

Da wir mit dem Nutzungskonzept ganz und gar nicht einverstanden sind und aus Erfahrung wissen, dass bei einer späteren Vorlage auf dieses hier präsentierte Konzept verwiesen wird, werden wir diesem Planungskredit nicht zustimmen.

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit."

### **Christian Ulmer (SP)**

### **SP/JUSO-Fraktionserklärung**

"Gerne unterbreite ich Ihnen die Fraktionserklärung der SP/JUSO-Fraktion zur Vorlage des Stadtrats vom 13. März 2018 "Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept".

Zuerst möchte ich mich als Mitglied der Spezialkommission (SPK) herzlich bei Simon Sepan (AL) für die umsichtige und smarte Sitzungsleitung bedanken. Ebenso geht mein Dank an Dr. Katrin Bernath, Peter Neukomm und Dr. Raphaël Rohner, für ihre informative Mitarbeit in der SPK sowie an Nora Winzeler für die Protokollführung.

Nun zur Vorlage: Es handelt sich primär um ein Kreditgeschäft, welches hier und heute verhandelt wird. Die Kammgarn West bedeutet 7'500 m<sup>2</sup> veraltete, aber höchst attraktive Industrieausubstanz, die einer zeitgemässen Nutzung zugeführt werden soll. Zudem soll der Kammgarnhof attraktiviert werden und eine Tiefgarage entstehen. Diese Massnahmen erfordern von der Stadt als Eigentümerin seriöse Vorabklärungen. Die im Kostenvoranschlag präsentierten Planungsarbeiten sind darum notwendig und stehen ausser Frage. Der Baugrund und das Gebäude müssen vor dem Baubeginn sauber analysiert werden. Darum ist der Kredit von CHF 300'000.00 gerechtfertigt. Er enthält zudem eine Reserve für Unvorhergesehenes in der Höhe von CHF 50'000.00, welche also noch wegfallen könnte.

Richtigerweise verzichtet die Stadt auf ein teures Vorprojekt. Der Planungskredit aber ist vernünftig, weil er uns später in der Rahmenkreditvorlage genauere Zahlen ermöglicht und den Planungsprozess insgesamt beschleunigt.

Und nochmal: Als Inhaberin der Kammgarn West muss die Stadt diese Planung an die Hand nehmen. Selbst wenn man die Kammgarn West verkaufen wollte, was wir Linken natürlich nie zulassen würden, müssten diese Vorabklärungen von der Eigentümerin vorher geleistet werden. Daher ist der Planungskredit ein Muss und hoffentlich unbestritten in diesem Rat.

Alles andere als unbestritten ist die Frage nach der zukünftigen Nutzung des Kammgarn Westflügels. Der Stadtrat hat hier aus Sicht der SP/JUSO-Fraktion einen guten und pragmatischen Weg aufgezeigt. Das vorliegende Nutzungslayout sieht eine mehrheitlich öffentliche Nutzung vor.

Erlauben Sie mir eine kleine Klammer zu machen: Die Kammgarn West ist eine Perle urbaner Industriearchitektur an attraktivster Lage. Es ist das erklärte Ziel des Stadtrats,

und wohl auch von uns allen hier, die Stadt näher an den Rhein zu bringen. Das Areal Kammgarn ist der Schlüssel zu diesem Vorhaben. Der Hof soll von den Autos befreit und als multifunktionaler Park der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Mit etwas städtebaulichem Mut wären auch die 20 Meter Autostrasse kein Hindernis und der Rhein könnte an die Altstadt angebunden werden. Leider ist diese Chance mit der mutlosen Neugestaltung der Rheinuferstrasse vorerst vertan worden. Hier schliesse ich die Klammer wieder.

Das Kammgarnareal soll auch am Tag leben und nicht nur nachts. Es soll ein lebendiges Zentrum für die Bevölkerung werden und die südliche Altstadt aufwerten. Dies erreichen wir nur, wenn die Kammgarn West einer öffentlichen Nutzung zugeführt wird. Mit der Bibliothek und Ludothek sowie einem Stockwerk für das Museum, welches mit Wechselausstellungen für Zulauf sorgen wird, kehrt endgültig Leben in die tollen Gemäuer ein. Schon jetzt sorgt die Zwischennutzung für Aufbruchstimmung und zeigt im Kleinen, was im Grossen möglich wäre.

Wir sind uns von rechts bis links einig, dass die Kammgarn West schnell entwickelt werden soll. Dafür braucht es aber auch Kompromisse. So zum Beispiel beim Verkauf des 2. Obergeschoss an die Sturzenegger-Stiftung. Dieser Verkauf, der einzig und allein dem Zwecke dient, dem Museum zu dienen, spült knapp CHF 6 Mio. in die Stadtkasse. Auch wir von der Linken, die den Verkäufen von staatlichem Grund und Boden sonst nicht zustimmen können, bieten hier Hand für diesen Verkauf an eine Stiftung, die nur einen Zweck hat, nämlich dem Museum und damit der Stadt zu dienen.

Offen ist nach wie vor die Nutzung der obersten zwei Stockwerke. Die SP/JUSO-Fraktion wünscht sich hier den Einzug der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH). Der Stadtrat tritt demnächst in Verhandlungen mit der Kantonsregierung. Zu hoffen ist, dass der politische aber auch der zivile Druck hier für Bewegung in die richtige Richtung sorgen wird.

Aber auch wenn die PHSH dereinst nicht in die Kammgarn West einziehen sollte, wird das Projekt zum Fliegen kommen. Es wird nach einer Gesamtsanierung ein leichtes sein, die äusserst attraktiven Flächen einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Diese muss aus unserer Sicht nicht zwangsläufig zu Marktkonditionen erfolgen. Was für uns im Vordergrund steht, ist ein Mehrwert für die Bevölkerung und daher bevorzugen wir klar eine öffentliche Nutzung des ganzen Gebäudes. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es überhaupt kein Beinbruch, dass nicht bereits alle Stockwerke bis unters Dach verplant sind. Primär steht im Vordergrund, das Projekt jetzt schnell voranzutreiben und nicht aus politischer Sturheit heraus zu blockieren.

Das Fazit der SP/JUSO-Fraktion lautet daher: Sagen wir Ja zum Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 300'000.00 und ermöglichen mit unserem Wohlwollen zum vorgelegten Nutzungslayout eine schnelle Realisierung des Bauvorhabens Kammgarn West.

Vielen Dank fürs Zuhören."

**Martin Egger (FDP)**

**FDP/JFSH-Fraktionserklärung**

"Als erstes danken wir dem Präsidenten der Spezialkommission (SPK) für die Leitung der Kommission und auch für den Bericht aus der SPK. Den Kolleginnen und Kollegen

der SPK für die engagierten und angeregten Diskussionen. Dem Stadtpräsidenten, der Dame und den Herren Stadträte sowie den Damen und Herren aus der Verwaltung danken wir für die Beantwortung der gestellten Fragen und der Protokollführerin ein herzliches Dankeschön für die rasche Erstellung des Protokolls.

Ich nehme es vorweg: Die FDP/JFSH-Fraktion wird grossmehrheitlich dem Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 300'000.00 zustimmen. Mit unserer Zustimmung wollen wir einen Beitrag leisten, dass das Gebäude Kammgarn möglichst rasch weiterentwickelt werden kann.

Den Antrag 1 (Kenntnisnahme) nehmen wir mit folgenden Bemerkungen und Rückmeldungen - die auch schon in der SPK angebracht wurden - zur Kenntnis:

1. Die Aufteilung des Kammgarnflügels West in eine öffentliche und eine wirtschaftliche Nutzung wird von der FDP/JFSH-Fraktion im Grundsatz begrüsst. Er deckt sich mit dem Versprechen in der Volksabstimmung aus dem Jahr 1982, als einem Erwerb der Liegenschaft zugestimmt wurde. Dazumal wurde auch in Aussicht gestellt, dass in die Entwicklung des Gebäudes eine breite Öffentlichkeit miteinbezogen werden soll. Dies ist in diversen Workshops, die von der Stadt organisiert wurden, geschehen und eine gemischte Nutzung ist sowohl im Sinne der FDP/JFSH-Fraktion und auch aus Gesprächen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern spürbar.
2. Die Aufteilung im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss in öffentliche Nutzung, den Verkauf des 2. Obergeschoss zur anschliessenden öffentlichen Nutzung durch das Museum und der Absicht, das 3. und 4. Obergeschoss der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) zu vermieten, entspricht aber ganz klar nicht mehr dem Grundsatz der gemischten Nutzung. Die FDP/JFSH-Fraktion weist ausdrücklich darauf hin, dass wir unter einer wirtschaftlichen Nutzung eine Organisation verstehen, welche privatwirtschaftliche Arbeitsplätze schafft.
3. Nach intensiven Diskussionen mit Fachpersonen, steht die FDP/JFSH-Fraktion dem angedachten Nutzungs-Layout, insbesondere "Kleinräumige Vermietung" äusserst kritisch gegenüber. Die Architektur des Kammgarn-Gebäudes überzeugt doch durch die grossen, offenen und vom Tageslicht durchfluteten Räume. Lediglich die Unterbringung der Bibliothek und der Ludothek sowie die Gastronomie mögen diesen Räumen gerecht werden. Tageslicht in einem Museum ist jedoch suboptimal. Völlig ungeeignet scheinen uns die Räume für die in der Vorlage vorgestellte "kleinräumige Vermietung". Wir haben es ja bei der Begehung des Gebäudes anlässlich der SPK-Sitzung gesehen. Die temporären Wände, die für die Zwischennutzung eingezogen worden sind, zerstören die einmalige Charakteristik der Räume.
4. Mit dem Bau einer Tiefgarage bei einer 1 zu 1 Kompensation der oberirdischen Parkplätze sind wir einverstanden.

Mit dem in Antrag 2 zu bewilligenden Kredit sollen die Planungsgrundlagen für eine Rahmenkreditvorlage geschaffen werden. Unsere Vorstellungen zu den Eckwerten, welche in dieser Vorlage enthalten sein sollten, habe ich bereits genannt. Weiter würden wir es sehr begrüssen, wenn sich der Stadtrat bei der Erarbeitung der Rahmenkreditvorlage noch einmal Gedanken über die Optionen "Abgabe im Baurecht von Stockwerken" sowie dem "Verkauf im Stockwerkeigentum" machen würde. Wir

sollten uns diese Option nicht verbauen.

Wie angekündigt wird die FDP/JFSH-Fraktion grossmehrheitlich der Vorlage zustimmen. Wir warten gespannt auf die Rahmenkreditvorlage. Wenn ich mich recht erinnere, soll diese bereits im Frühjahr 2019 vorliegen."

**Dr. Bernhard Egli (GLP)**

**Grüne SH/CVP/EVP/GLP-Fraktionserklärung**

"Herzlichen Dank für die sehr gute Kommissionsführung und an die Stadträte und an das hinzugezogene Personal.

Wir haben ein spannendes und wegweisendes Projekt vor uns. Der Stadtrat hat bereits gewichtige Partner im Boot, mit der IWC, der Sturzenegger-Stiftung und bringt er wichtige städtische Bereiche mit ein, wie die Agnesenschütte. Auch noch offene, zu entwickelnde Bereiche sind vorhanden. Kurz, es zeichnet sich eine optimale Public-Private-Partnership ab.

Damit zum Detail. Obwohl es in der Vorlage um einen Verpflichtungskredit von CHF 300'000.00 für Planungsgrundlagen für eine Rahmenkreditvorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals geht, geht es doch auch um grundsätzliche Nutzungsfragen, um einen Nutzungsmix, in diesem für die Stadtentwicklung einmaligem Fördergebiet.

1. Pluspunkt: Die IWC beteiligt sich an der Erstellung einer Tiefgarage und damit einer Stärkung ihres innerstädtischen Kerngeschäfts. So kann der Kammgarnhof gestalterisch neu genutzt werden und die Stadt entlastet sich mit rund CHF 5 Mio. Besten Dank.

2. Pluspunkt: Die Sturzenegger-Stiftung unterstützt das Projekt, indem sie das 2. Obergeschoss kaufen und dem Museum zur Verfügung stellen möchte. Sie würde CHF 4.9 Mio. zahlen und zusätzlich CHF 1 Mio. zum Nutzerausbau beitragen - vielen Dank! Ziel ist es einerseits, das 2. Obergeschoss als Sonderausstellungsfläche zu nutzen, also jenen einträglichen Besucherteil des Museums in neuer grosszügiger Aufmachung gestalten zu können. Zudem ergäbe dies die Möglichkeit, im jetzigen Museumsbereich endlich die längst fällige Sanierung der Naturabteilung zu realisieren. Als langjähriges Vorstandsmitglied der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen würde ich diese Erneuerung sehr begrüßen und mit mir die ganze Fraktion.

3. Pluspunkt: Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss könnte die Stadt in gemischter öffentlicher und kultureller Nutzung, Bibliothek und Ludothek platzieren. Beim jetzigen Standort Agnesenschütte muss noch sehr detailliert und genau abgeklärt werden, was nicht mehr geht und was es neu braucht. Das gehört dann sicher auch in diese Nutzungsplanung. Der jetzige Standort Agnesenschütte kann nicht mehr ohne grosse Investitionen und Zusatzbauten weitergeführt werden. Die Möglichkeit, die sich jetzt hier ergibt, die Neueinrichtung in der Kammgarn West, wäre ein Glücksfall, neben der ergänzenden kleinräumigen Vermietung im Erdgeschoss und Obergeschoss. Ich finde kleinräumige Strukturen nicht unbedingt negativ. So haben auch Start-Ups die Möglichkeit hier hinzukommen. Es muss nicht immer alles im Grossen vergeben werden.

4. Pluspunkt: Im 3. und 4. Obergeschoss ergibt sich die Möglichkeit einer

wirtschaftlichen Nutzung durch Einbettung innovativer Firmen oder ähnlich. Die Stadt hätte eine Grundsanierung auszuführen. Der Nutzerausbau kann dann, wenn der Mieter bekannt ist, von diesem ausgeführt werden.

Eine zusätzliche sehr interessante Option wäre die Ansiedlung der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH). Weg vom Industriegebiet Ebnat an diesen Kultur-Hotspot am Rhein, mit Synergien zu Bibliotheksräumen, dem Museum und den gastronomischen Angeboten in der Innenstadt. Ich möchte dies aber nur als mögliche Option deklarieren. Wir sollten den Stadtrat nicht unnötig unter Verhandlungszugzwang setzen. Der Regierungsrat müsste selber merken, dass die Kammgarn West ein optimaler Standort für die PHSH wäre, durchaus wichtig im Konkurrenzkampf zu anderen PH-Standorten. Wenn der Regierungsrat diesen neuen Standort will, zahlt er auch einen anständigen Mietpreis. Für die Stadt Schaffhausen ergäbe sich eine leichter zu kalkulierende langfristige Vermietung, als bei Firmen. Wenn das der Regierungsrat nicht will, dann ist er selber schuld.

Die Planungsgrundlagen sind unabhängig von den detaillierten Nutzungen zu erarbeiten. Trotzdem sind natürlich die Grundzüge der späteren Nutzungen massgebend.

Eine erste Grobkostenschätzung weist Bruttoinvestitionen von CHF 34 Mio. aus. Durch die finanzielle Beteiligung Dritter, der IWC mit rund CHF 5 Mio. und der Sturzenegger-Stiftung mit ebenfalls rund CHF 5 Mio., verbleiben rund CHF 25 Mio. Nettoinvestitionen. Weitere Details sehen wir dann in der zukünftigen Rahmenkreditvorlage, wofür wir heute den Verpflichtungskredit von CHF 300'000.00 für die Planungsgrundlagen bewilligen müssen.

Ich bedaure die negative Beurteilung der SVP/JSVP/EDU-Fraktion. Jeder hat seine Meinung. Verzichteten wir auf die zahlenden Partner und die anderen Nutzer, dann wird es für die Stadt Schaffhausen bedeutend teurer.

Die Grüne SH/CVP/EVP/GLP-Fraktion unterstützt die Vorlage des Stadtrats zur Entwicklung Kammgarnareal und stimmt den Anträgen zu."

### **Simon Sepan (AL)**

### **AL-Fraktionserklärung**

"Der Satz "Schaffhausen näher an den Rhein" verfolgt uns geschätzt seit der letzten Eiszeit. Mit der Entwicklung des Kammgarnareals haben wir jetzt die Möglichkeit, einen grossen Schritt in diese Richtung zu machen. Und eines ist jetzt schon klar, es wird keine Vorlage geben, welche die Wünsche und Vorstellungen der verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Akteure komplett befriedigen wird. Aber das darf kein Grund sein, die Kammgarn noch einmal 30 Jahre in einen Dornröschenschlaf zu schicken. Ein Jeder oder eine Jede wird irgendetwas zum Nörgeln finden. Aber überlassen wir den Nörglern nicht das Feld.

Denken wir hier doch einmal in Chancen. Chancen für mehr Lebensqualität für die Stadtbevölkerung. Chancen für wirtschaftliche, kulturelle und hochschultechnische Nutzungen. Die AL ist auch nicht mit allen Vorschlägen des stadträtlichen Nutzungslayouts bis ins letzte Detail einverstanden, aber dies spielt in der Gesamtbetrachtung nur eine untergeordnete Rolle.

Wir freuen uns auf einen schönen Innenhof, wir freuen uns auf mehr Leben im

Westflügel und wir freuen uns auf die Rahmenkreditvorlage, welcher wir freudig und hoffnungsvoll entgegenblicken. Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit. Der heutigen Vorlage werden wir einstimmig zustimmen."

**Stadtpräsident Peter Neukomm****Stellungnahme Stadtrat**

"Sehr gerne nehme ich im Namen des Stadtrats Stellung zur Kommissionsarbeit. Zuerst bedanke ich mich im Namen des Stadtrats beim Kommissionspräsidenten Simon Sepan (AL) für seine souveräne Sitzungsleitung und den umfassenden Kommissionsbericht, bei Nora Winzeler für die tadellose und schnelle Protokollführung sowie bei den Kommissionsmitgliedern für die sachliche Diskussion. Einen besonderen Dank für ihre Unterstützung geht an meine Stadtratskollegin Dr. Katrin Bernath, meinen Stadtratskollegen Dr. Raphaël Rohner sowie die Bereichsleitungen Dr. Katharina Epprecht und Dr. Urs Weibel und Olivier Thiele.

Sie haben die Ausführungen des Kommissionspräsidenten gehört. Der Verpflichtungskredit, welcher für die ergänzenden Abklärungen für die Rahmenkreditvorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals nötig ist, war in der Kommission weitgehend unbestritten. Heute scheint das nicht mehr so zu sein. Mit dem Verpflichtungskredit werden wichtige Abklärungen ermöglicht. Mit diesen sollen wesentliche kostentreibende Faktoren für die Gebäudesanierung und den Tiefgaragenbau überprüft und das Risiko von Kostenabweichungen bei der Gesamtinvestition, die in der Rahmenkreditvorlage beantragt wird, minimiert werden. Diese Abklärungen braucht es unabhängig vom gewählten Nutzungskonzept. Ich wiederhole das gerne nochmals: Diese Abklärungen braucht es, unabhängig vom gewählten Nutzungskonzept. Das sollte heute Abend wirklich klar sein.

Es ist aber wichtig zu verstehen, dass wir hier kein Vorprojekt durchführen. Mit den Abklärungen, welche das Hochbauamt vornehmen wird, wird die Bandbreite der Kostenschätzung bei der Rahmenkreditvorlage bei +/- 25 Prozent liegen. Mit diesem Vorgehen wird vermieden, dass vor der Volksabstimmung hohe Planungskosten anfallen. Damit verbunden ist eine geringere Kostengenauigkeit als bei Investitionskreditvorlagen, die auf einem Vorprojekt basieren. Hier sind wir beim St. Galler Modell.

Wenn der Grosse Stadtrat den Kredit von CHF 300'000.00 genehmigt, dauern die Abklärungen und Ergänzungen der Grobkostenschätzung noch circa vier Monate. Danach, beziehungsweise soweit möglich parallel dazu, wird der Stadtrat die Rahmenkreditvorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals fertigstellen. Diese sollte der Stadtrat dem Grossen Stadtrat in gut einem halben Jahr vorlegen können.

Der Grosse Stadtrat hat Ende 2017 in seiner Budgetsitzung gewünscht, zum Nutzungslayout, welches der Stadtrat für den Kammgarn Westflügel vorsieht, informiert zu werden. Deshalb haben wir Ihnen wenige Monate später mit dieser Vorlage auch das gesamte Nutzungslayout aufgezeigt, inklusive den Absichten für die Hofgestaltung und die Tiefgarage.

Das stadträtliche Nutzungslayout war, wie vom Stadtrat gewünscht, Diskussionsthema in der Spezialkommission (SPK). Es war uns wichtig zu erfahren, was die Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen davon halten. Es war quasi eine grosse Feedbackrunde, damit der Stadtrat beim Fertigstellen der Rahmenkreditvorlage die Haltung des Grossen Stadtrats kennt (viel schlauer bin ich heute nicht geworden!).

Die Gespräche in der SPK waren konstruktiv und offen und die Vertretung des Stadtrats – das waren Dr. Raphaël Rohner, Dr. Katrin Bernath und ich – konnten die Gründe, welche zu diesem Layout von öffentlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Nutzungen geführt haben, erläutern. Das Feedback war mehrheitlich positiv, was uns Mut macht.

Der Kommissionspräsident hat Ihnen hierzu ja auch schon berichtet. Gerne lege ich Ihnen im Folgenden die Sicht des Stadtrats dar.

Nach der Schliessung der "Hallen für Neue Kunst" stehen der Stadt an einer attraktiven Lage über 7'500 m<sup>2</sup> Fläche mit hohen Räumen und einem speziellen Ambiente zur Verfügung. Gleichzeitig wird auch die Neugestaltung des Kammgarnhofs möglich. Wir sind uns alle einig, dass die Entwicklung des Kammgarnareals eine riesige Chance für Schaffhausen ist. Man kann das nicht genug betonen. Wir haben hier die einmalige Gelegenheit, den Schaffhauserinnen und Schaffhausern einen echten Mehrwert zu bieten. Die Kammgarn ist ein Schlüsselareal der Stadt Schaffhausen. Sie gehört den Schaffhauserinnen und Schaffhausern. Diese haben ein Anrecht darauf, dass das Areal zugunsten des Gemeinwohls genutzt wird und dazu gehören nicht nur monetäre Aspekte. Da stehen wir auch in Pflicht.

Das Nutzungslayout, welches der Stadtrat vorsieht, und welches sich auch auf einen öffentlichen Mitwirkungsprozess abstützt, wurde bereits von Grosstadtrat Martin Egger (FDP) erwähnt, zielt deshalb auf einen möglichst grossen volkswirtschaftlichen, städtebaulichen und kulturellen Mehrwert für Schaffhausen ab. Und es würde die südliche Altstadt spürbar beleben.

Das beginnt natürlich schon beim Kammgarnhof. Wo heute Parkplätze stehen, soll zukünftig ein attraktiv gestalteter, von der Altstadt her gut erschlossener Innenhof die Bevölkerung zum Verweilen einladen. Die Parkplätze werden unter den Boden verschoben. Die IWC behält ihre Parkplätze und zahlt die Hälfte der Erstellungskosten für die Tiefgarage. Eine echte Win-Win Situation.

Was den Westflügel betrifft, ist der Einzug von Bibliothek und Ludothek in der Kommission weitgehend unbestritten geblieben. Das hat sich unterdessen offensichtlich geändert. Jetzt ist alles wieder anders. Die Agnesenschütte stösst in ihren heutigen Räumlichkeiten an ihre Grenzen. Es wären neue, hohe Investitionen notwendig, um die Bibliothek dort weiterbetreiben zu können, ohne dass ihr Platzproblem gelöst werden könnte. In der Kammgarn kann sie hingegen in besser geeigneten Räumlichkeiten aufgewertet werden und würde sich mit der Ludothek unter einem Dach wiederfinden. Mit ihren fast 100'000 Nutzern pro Jahr, darunter auch viele Kinder, würde sie das Kammgarngeviert sinnvoll beleben.

Hier noch eine kleine Korrektur zu den Zahlenspielen, die gemacht worden sind. Die Bibliothek wird nicht die doppelte Fläche belegen. Da hat jemand wieder nicht ganz korrekt gerechnet. Es sind 670 m<sup>2</sup> heute und 1'100 m<sup>2</sup> danach. Das ist nicht das Doppelte, aber rechnen ist manchmal Glücksache.

Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss hat es dann immer noch genügend Platz für ein gastronomisches Angebot sowie Räumlichkeiten zur Vermietung. Die Gastronomie wird auf die künftigen Nutzungen abgestimmt und soll die bestehende Kammgarnbeiz ergänzen. Die verbleibenden Flächen zur Vermietung bieten uns interessante

Möglichkeiten. Von innovativen Unternehmen bis zu Interessenten aus der Zwischennutzung ist vieles möglich. Wir verbauen uns nichts, sondern können bis zum Schluss auf neue Entwicklungen reagieren, beziehungsweise darauf, was im 3. und 4. Obergeschoss geschieht. Auf diese beiden Stockwerke komme ich noch zu sprechen. Hier bin ich nicht ganz gleicher Meinung wie Grossstadtrat Martin Egger (FDP), der die Zwischennutzung nicht sinnvoll findet. Diese Zwischennutzungen zeigen, dass genau in solchen Räumen auch nicht nur Gesamtstockwerknutzungen, sondern auch Teilnutzungen sinnvoll sein können. Ich finde es hat sehr spannende Geschichten, die sich für diese Art von Räumen eignen und es wäre das Ziel, dass man genau solche Nutzungen im 1. Obergeschoss einquartieren könnte.

Nun zum 2. Obergeschoss. Zu diesem verliefen die Diskussionen in der SPK etwas kontroverser, ähnlich wie heute. Da sind wir nicht überrascht worden. Einige Grossstadträte wollen keine Abgabe des Stockwerkes an die Sturzenegger Stiftung oder lehnen es ab, dass das Museum seinen Wechsausstellungssaal vom Kammgarn Nord dorthin verschieben kann. Wir haben diese Bedenken zur Kenntnis genommen. Aber ich möchte Sie darauf hinweisen, welche einmalige Chance sich auch hier bietet:

- Zum Verkauf:

Wir erhalten hier rund CHF 6 Mio. von der Sturzenegger Stiftung, nur damit sie das Stockwerk der Stadt wieder zur Verfügung stellen muss. Nicht darf, sondern muss. Das steht in ihrem Stiftungsstatut und wird auch vertraglich geregelt, zusätzlich mit Vorkaufsrecht der Stadt, falls die Stiftung das Stockwerk wieder abgeben will. Das ist ein super Deal für die Stadt. Wir erhalten CHF 6 Mio. und nutzen das Stockwerk trotzdem selber. Das zeugt auch von einer grossen Verbundenheit der Sturzenegger Stiftung mit der Stadt, von der wir seit vielen Jahren mit vielen Millionen Franken unterstützt worden sind. Es wäre grobfahrlässig, diese Gelegenheit zugunsten der Entwicklung im Kammgarnareal nicht zu nutzen.

- Zur Museumsnutzung:

Zur Präzisierung und Klarstellung: Es handelt sich hier nicht um eine Erweiterung der Ausstellungstätigkeit des Museums, sondern um die Aufwertung von Bestehendem in besser geeigneten Räumlichkeiten. Ich bitte Sie hier präzise zu sein. Das Angebot des Museums wird also nicht erweitert, sondern verbessert. Im Westflügel sollen künftig die Wechsausstellungen stattfinden, welche heute im Nordflügel stattfinden. Und im Nordflügel soll die Naturabteilung neu angesiedelt werden. Diese befindet sich heute im dringend sanierungsbedürftigen Dachgeschoss des Museums und ist in einem unhaltbaren, veralteten Zustand. Wir sind uns alle einig, dass die Naturabteilung so schnell als möglich saniert werden muss und dass das Dachgeschoss dafür nicht geeignet ist. Das haben wir im Rahmen der Totalsanierung des Museums vor über 10 Jahren versprochen. Hier stehen wir auch in Pflicht, dass wir die Naturabteilung auf einen modernen Stand bringen. Wenn die Wechsausstellung in den Westflügel umzieht, können wir dieses Pendeln endlich bereinigen und zwar in Räumlichkeiten, die sich dafür bestens eignen.

Vergessen Sie nicht: Die Naturabteilung soll ein Publikumsmagnet, vor allem für Familien und Schulen werden. Dass das bei einer spannenden Ausstellung so ist, zeigten zum Beispiel die Bienenausstellung oder gute Beispiele von Naturmuseen in anderen Städten. Das gibt auch zusätzliche Einnahmen in die Museumskasse. Die Pläne für das 2. Obergeschoss bergen also eine grosse Chance, um der Bevölkerung etwas Tolles bieten zu können. Es wäre ein Jammer, wenn der Grosse Stadtrat diese

Chance für die Naturabteilung des Museums nicht nutzen würde.

Und nun zum 3. und 4. Obergeschoss.

Wie Sie wissen, verhandeln wir mit dem Regierungsrat über die Ansiedlung der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) in der Kammgarn. Dafür besteht ein Auftrag des Kantonsrats. Dort wurde ein Vorstoss von René Schmidt (GLP) hierzu klar überwiesen. Vom Nutzungsmix her würde das Sinn machen. Die Studierenden könnten die Bibliothek und die gastronomischen Angebote nutzen und würden das Kammgarnareal als Campus beleben. Aber auch für die PHSH wäre das eine ideale Lösung. Die Kammgarn ist ein attraktiver Standort, erst recht, nachdem wir das Areal aufwerten. Die PHSH muss ihren Studierenden etwas bieten, wenn sie sich beispielsweise im Wettbewerb gegen den Standort Zürich behaupten will. Da genügt der Geissberg nicht. Ob der Regierungsrat diese Einschätzung teilt, wird sich zeigen. Aber falls nicht, haben wir eine ebenso attraktive Alternative.

Wenn wir die beiden obersten Geschosse an innovative Unternehmen vermieten, welche ein kreatives Umfeld suchen und zu den bisherigen Nutzungen im Nordflügel und den künftigen im Westflügel passen, haben wir in etwa eine 50/50 Aufteilung zwischen öffentlichen und privaten Nutzungen. Unternehmen ansiedeln, Mieteinnahmen und Arbeitsplätze generieren – das sind attraktive Aussichten. Auch die Wirtschaftsförderung ist überzeugt, dass der Kammgarn Westflügel gut geeignet wäre, um interessante Unternehmen anzusiedeln. Das Thema Innovation würde dabei nicht nur zur Kammgarn passen, sondern auch zum Standortkonzept der Wirtschaftsförderung.

PHSH oder innovative Unternehmen:

Bei der Nutzung des 3. oder 4. Obergeschoss können wir nur gewinnen. Für die Rahmenkreditvorlage spielt es keine Rolle, welche Nutzung sich durchsetzt. Der Ausbau beziehungsweise die Investitionen der Stadt sind dieselben. Der Nutzerausbau erfolgt durch die späteren Nutzer.

Die Pläne, die ich Ihnen hiermit nochmals beschrieben habe, fügen sich zu einem ausgewogenen Nutzungsmix zusammen, bei dem Synergien geschaffen werden und der einen echten Mehrwert für Schaffhausen bringt.

Für den Stadtrat ist es die grosse Herausforderung, mit der Rahmenkreditvorlage die grösste Schnittmenge zu finden, welche mehrheitsfähig ist. Es ist eine anspruchsvolle Geschichte, aber wir werden diese bewältigen.

Nun noch ein paar Worte zu den Voten, die gefallen sind.

Zum Votum Markus Leu (SVP): Ich verstehe die Haltung der SVP nicht, das muss ich hier klar sagen. Weil, wenn wir die oberen drei Stockwerke, 2., 3. und 4. Obergeschoss verkaufen wollten, müssten wir diese Abklärungen auch machen, die wir jetzt mit diesem Geld machen wollen. Ich finde das eine nicht sehr konstruktive Haltung, die man hier gegenüber einem Schlüsselareal in der Stadt einnimmt, was ich sehr schade finde. Ich finde es auch schade, dass einmalmehr die SVP eine andere Haltung im Rat hat als in der Kommission. Schade, aber wir sind uns das ja in letzter Zeit gewohnt.

Zum Votum von Martin Egger (FDP): Ich bin froh, dass hier die konstruktive Haltung der FDP zum Ausdruck gekommen ist. Dass sie auch anerkennen, dass wir diese Abklärungen brauchen, um die Weiterentwicklung durchführen zu können. In welche

Richtung auch immer. Es kommt gar nicht darauf an, wie man das Areal anschliessend entwickelt. Diese Abklärungen sind so oder so notwendig. Dass sie nur mit privatwirtschaftlichen Arbeitsplätzen eine wirtschaftliche Nutzung verbinden, finde ich etwas einseitig. Eine Hochschule ist ein riesiger Gewinn für eine Stadt. Genau das fehlt uns im Vergleich zu anderen Städten. Weil das nicht nur eine gute Stimmung in eine Stadt bringt, sondern auch junge Leute, die hier vielleicht hängen bleiben und berufstätig werden und hier irgendwann einmal Steuersubstrat bringen. Das ist ein grosser Vorteil einer Bildungsinstitution.

Wenn wir diese Abklärungen durchführen können, sind uns beide Wege offen um dann mit dem Rahmenkredit zu Ihnen zu kommen. Ich hoffe sehr, dass wir dann wieder eine sachliche Diskussion führen und uns zusammenraufen können, um diese grosse Chance für die Stadt nutzen zu können. Besten Dank."

### **Hermann Schlatter (SVP)**

### **Votum**

"Unser Stadtpräsident hat gesagt, wir seien nicht konstruktiv. Ich möchte ihn doch an die Sitzung erinnern, die wir am 3. Juli 2018 hatten, als es um das Postulat von Markus Leu (SVP) ging. Damals haben die Blöcke mit 19 : 15 Stimmen die bürgerliche Minderheit überstimmt und wir sind immer noch klar der Meinung, dass in diesem Zusammenhang das Baurecht hätte abgeklärt werden müssen. Das wollte man aber nicht. Man hat sich durchgesetzt und war nicht konstruktiv, Herr Stadtpräsident, und wir sollen nun konstruktiv sein! Wenn wir jetzt hier Ja sagen, dann heisst es später, der ganze Rat war der Meinung, dass das so gemacht werden soll. Das wollen wir mit diesem Akt, den wir hier jetzt produzieren, verhindern.

Wir haben schon lange gesagt, da war ich noch in der Geschäftsprüfungskommission, dass die Kosten des Museums zu deckeln seien. Wenn Sie das Budget unter HRM2 angeschaut haben, haben wir jetzt neu Kosten zusammen mit den Abschreibungen für das Museum von CHF 4 Mio. Wir sind überzeugt, wenn hier erweitert und umgebaut wird, dass es dann noch höhere Kosten werden. Zeigen Sie uns doch auf, wo das Museum allenfalls einsparen kann. Uns hinstellen, dass wir nicht wollen und vor der Sturzenegger Stiftung auf die Knie gehen, finden wir nicht passend. Wir sagen schon lange, dass die Strategie überprüft werden muss. Es ist fraglich, ob wir das Vielspartenmuseum als Stadt Schaffhausen stemmen können. Ich glaube, wenn man die Eintrittszahlen sieht, die wir seinerzeit in der Geschäftsprüfungskommission erhoben haben, dann sind sie nicht sehr rosig, ausser wenn wir Sonderausstellungen anbieten.

Noch zur PHS. Glauben Sie doch nicht, dass die Schüler das grosse gastronomische Angebot in der Stadt Schaffhausen nutzen. Das sind Studenten, die nicht sehr viel Geld für das Mittagessen haben. Ich frage mich schon, weshalb der Tempel der Bildenden Künste in Zürich im Toni Areal ist. Das ist überhaupt nicht mitten in der Stadt Zürich. Das ist im ehemaligen Industrieareal, immer noch ein gemischtes Areal Züri West. Dort kann man sich sehr gut ausbilden. Viele von Ihnen waren sicher schon in Seminaren. Da geht man irgendwo auf die grüne Wiese und isst sein Mittagessen.

Im Geissberg wäre es doch optimal und ich weiss nicht, warum man sich von diesen PHS-Schülern so viel erhofft. Ich glaube nicht, dass die PHS gross Leben in die Stadt bringt und wenn es Schüler sind, die von extern kommen und hier übernachten, ist das schön und gut. Dass diese gross in unsere Restaurants investieren, wie immer erzählt wird, passiert sicher nicht."

**Markus Leu (SVP)****Votum**

"Ich habe nur noch eine Frage an unseren Stadtpräsidenten. Er hat gesagt, unsere Fraktion hat hier wieder einmal eine andere Meinung, als in der Kommission. Da frage ich Sie, habe ich in der Kommission zugestimmt? Habe ich in der Kommission nicht gegen eine Erweiterung des Museums gesprochen? Es ist eine Erweiterung, wenn ich 1'000 m<sup>2</sup> mehr Fläche habe. Sie sprechen von Mehreinnahmen. Was ist dann mit den Mehrausgaben, die Sie mit CHF 150'000.00 beziffert haben? Ich frage mich, waren Sie überhaupt in der Kommission und haben zugehört?"

**Martin Egger (FDP)****Votum**

"Noch eine Präzisierung zum Votum des Herrn Stadtpräsidenten. Ich habe nicht gesagt, dass ich die Zwischennutzung nicht sinnvoll finde. Ich habe lediglich gesagt, dass mit der angedachten kleinräumigen Vermietung die Charakteristik des Raumes zerstört wird. Als Beispiel, die temporären Wände, die eingezogen wurden, die wir im Rahmen der SPK-Sitzung in der Kammgarn miterlebt haben.

Dann noch zum Bedauern, dass der Herr Stadtpräsident zum Ausdruck gebracht hat, dass wir das Ganze nur einseitig aus wirtschaftlicher Sicht anschauen. Ich mag mich erinnern, dass eine private Hochschule die Räumlichkeiten der Kammgarn kaufen wollte. Von linker Seite wurde das ausserordentlich in Frage gestellt. Die Hochschule wurde kritisiert und ich weiss nicht, vielleicht sogar vertrieben. Jedenfalls ist sie im Moment nicht im Kammgarngebäude. Da kann man schon nicht sagen, dass nur wir gegen die PHSH sprechen.

Wenn wir das schon vom einseitigen Gedankengut anschauen. Ich habe aus der linken Ratsseite gehört, dass sie eine gesamtöffentliche Nutzung des Kammgarngebäudes wollen. Da habe ich vom Stadtpräsidenten kein Votum gehört, wie er dazu steht."

**Simon Sepan (AL)****Votum**

"Ich komme mir in letzter Zeit als Oberlehrer der SVP/JSVP/EDU-Fraktion vor. Ich möchte mich schon vorgängig dafür entschuldigen. Wenn ich dann wieder als guter Musiklehrer abgekanzelt werde, dann erfüllt mich das mit Stolz.

Ich habe im Kommissionsbericht klar gesagt, die Haltung der SVP/JSVP/EDU-Fraktion zu diesem Verpflichtungskredit ist keine Zustimmung zum Nutzungslayout. Das habe ich so gesagt und stand auch so im Protokoll. Das wurde von Ihnen in der Kommission so gewünscht, dass ich das so mache.

Dass Sie jetzt im Nachhinein kommen und sagen, eine Zustimmung dazu wäre dann faktisch eine Zustimmung zum Nutzungslayout. Ich habe mir wirklich Mühe gegeben, dass das im Kommissionsbericht nicht so dargestellt wird. Dazu möchte ich Sie nochmals erinnern.

Dann zum Vorschlag, die Kammgarn im Baurecht abzugeben. Wir sind ein Parlament und da werden Beschlüsse gefasst und wir haben beschlossen, dass wir das nicht machen. Eine Baurechtsabgabe dieses Kammgarn Westflügels wäre ein Verkauf und dieser Verkauf ist politisch nicht mehrheitsfähig. Fertig, basta! Da müssen Sie jetzt nicht so tun, als wären wir die, die hier auf keinen Konsens pochen und irgendwie

visionäre Ideen eines Verkaufs des Kammgarnareals in eine Blackbox stecken wollen. Das wäre nie mehrheitsfähig gewesen und darum haben wir zurecht den Vorschlag einer Baurechtsabgabe abgelehnt.

Den Ort Geissberg mit Zürich West zu vergleichen, da musste ich schon etwas lachen. Das sind schon zwei verschiedene Paar Schuhe. Die PHSH steht in Konkurrenz mit anderen Standorten. Beispielsweise mit Zürich oder auch mit Kreuzlingen. Da gibt es schon sehr viele triftige Gründe, warum wir die PHSH nicht auf dem Geissberg, sondern mitten in der Stadt haben wollen."

### **Christian Ulmer (SP)**

### **Votum**

"Ich möchte mich noch kurz zum Museum äussern. Es wird immer behauptet, es werden Flächen vergrössert und die Tätigkeiten erweitert. Man muss einfach sehen, das Museum zu Allerheiligen hat auch einen Archivierungsauftrag. Es ist kein Kulturtempel, wie das Stadttheater. Wenn ein Kamm oder eine Haarnadel in Guntmadingen gefunden wird, dann hat das Museum den Auftrag, dies zu säubern, nachher zu katalogisieren und auszustellen. Das ist ein Auftrag des Bundes. Das Museum kann sich das nicht aussuchen.

Das Museum muss aber auch Geld generieren und dafür braucht es attraktive Ausstellungsflächen. Die naturkundliche Abteilung ist nicht mehr zeitgemäss. Es ist nicht mehr möglich, die Natur zu vermitteln.

Wenn Sie sich ansehen, was in der Kammgarn Nord geplant wird, wo die naturkundliche Abteilung dann hinkäme. Zum Beispiel ein Schulzimmer, wo Schulklassen hinkommen und Unterricht abhalten können. Da wird im Moment bei den Schulen abgeklärt, ob das Bedürfnis vorhanden ist und wie man das umsetzen könnte.

Das Museum hat jetzt zu Unrecht den Schwarzen Peter erhalten. Es braucht für die Wechselausstellungen attraktive Flächen. Ob das mit dem vielen Licht nicht geeignet ist, bin ich anderer Meinung, Martin Egger (FDP), auch Deine Ausführungen zur Architektur betreffend kleinräumiger Nutzung. Ich finde, da gibt es viele Architekten, die gute Ideen haben, diese Industrieflächen optimal zu nutzen.

Noch zu Hermann Schlatter (SVP). Es ist eben schon so, dass ein Campus in der Stadt höchst attraktiv ist. Ob die Studenten viel Geld ausgeben oder nicht. Es ist für die Belebung dieses Areals optimal und für die PHSH ein riesiges Marketingkriterium. Wenn ich als Student die verschiedenen Pädagogischen Hochschulen anschau und dann diesen Campus am Rhein sehe, dann würde ich schon sagen, Schaffhausen kommt in die engere Wahl. Der Vergleich mit Züri West ist ein Witz. Das Toni Areal ist so etwas von attraktiv und die Kammgarn eben auch. Genau deshalb wählt man diese Areale aus, weil sie den Jugendlichen gerecht werden."

### **Stadtpräsident Peter Neukomm**

### **Votum**

"Noch kurz zu Martin Egger (FDP): Ich finde den Begriff "kleinräumige Vermietung" auch schlecht. Der stammt von uns. Ich ärgere mich heute noch, dass wir diesen verwendet haben. Dieser Begriff suggeriert etwas ganz Komisches, das es in der Kammgarn gar nicht gibt. Wenn Sie die jetzige Nutzung in der Zwischennutzung anschauen, dann ist da nichts wirklich klein. Ich entschuldige mich für diesen gewählten Begriff. Es entstehen Missverständnisse, die nicht sein sollten. Sie haben

mir offensichtlich nicht ganz zugehört, lieber Martin Egger (FDP). Wenn Sie sagen, der Stadtrat habe nichts gegen rein öffentliche Nutzungen, was die Linke gesagt habe. Ich wiederhole es gerne nochmals, was ich gesagt habe. Es steht auch so in der Vorlage. Wenn die PSH nicht kommt, dann wird das 3. und 4. Obergeschoss an Firmen vermietet. Das ist das Nutzungslayout des Stadtrats. Wo hier rein öffentliche Nutzungen sind, weiss ich nicht. Da muss irgendein Missverständnis auf Ihrer Seite vorliegen.

Noch kurz zum Thema Zustimmung zum Kredit: Wir hatten in der Kommission sehr sachliche Diskussionen. Simon Sepan (AL) hat das erwähnt. Es gab eine Stellungnahme von allen Kommissionsmitgliedern, dass eine Zustimmung zu diesem Kredit keine Zustimmung zum Nutzungslayout sei. Das war der Konsens in dieser Kommission. Darum hat auch niemand gegen diesen Kredit gestimmt. Heute sagt die SVP, dass sie dagegen stimmt, weil es eine Zustimmung zum Nutzungslayout sei. Dann muss ich sagen, hier hat die SVP wohl etwas falsch verstanden. Das tut mir leid. Es war in der Kommission ganz klar und steht auch so im Protokoll. Das können Sie nachlesen. Der Stadtrat hat auch immer wieder gesagt, eine Zustimmung zu diesem Kredit ist keine Zustimmung zum Nutzungslayout."

**Hermann Schlatter (SVP)**

**Votum**

"Es ist klar, dass es um den Kredit geht. Der Herr Stadtpräsident wirft uns vor, dass wir nicht zuhören. Er hat mir aber auch nicht zugehört. Ich habe gesagt, dass man später sagen wird, ihr von der SVP habt zugestimmt. Speziell dann, wenn wir andere Meinungen haben, was mit diesem Bau geschieht.

Ich habe nicht gesagt, dass Sie das in der Kommission gesagt haben. Das habe ich überhaupt nicht gesagt. Ich bin auch überzeugt, dass diese Vorlage nicht in einem halben Jahr vorliegt. Sie haben noch andere Projekte wie zum Beispiel den Werkhof. Diese Vorlage wird vermutlich im nächsten Herbst hier behandelt."

**Martin Egger (FDP)**

**Votum**

"Herr Stadtpräsident, das kann ich auch nicht so stehen lassen, wenn der Herr Stadtpräsident sagt, dass ich nicht zugehört habe. Selbstverständlich habe ich zugehört und ich habe auch nicht Sie, Herr Stadtpräsident, gemeint. Auf der linken Ratsseite hiess es, wir stellen uns eine gesamtöffentliche Nutzung vor, und diese wurde nicht kommentiert. Nur um das noch zu präzisieren. Und jetzt geht es um den Kredit."

**Urs Tanner (SP)**

**Votum**

"Heute geht es nur um diese CHF 300'000.00. Die Kommission war dazu da, Feedbacks von den verschiedenen Fraktionen einzuholen, das war eine Vernehmlassung. Wir haben hier schon viele Termine gehört, sei es bei der Rheinufergestaltung, Kammgarnhof und so weiter. Da sind wir im Parlament gefordert. Das ist nicht irgendwann im Herbst, sondern im 1. Quartal 2019, Ende März 2019 haben wir diese Vorlage.

Jetzt müssen wir den ersten Schritt machen, dem Kredit zustimmen, damit eine Vorlage erstellt werden kann. Betreffend das Nutzungslayout hat der Stadtrat in der Kommission unser Feedback erhalten."

## Detailberatung

Der **Ratspräsident Rainer Schmidig (EVP)** stellt fest, dass kein Antrag auf Nichteintreten gestellt wird. Eintreten ist somit beschlossen.

**Bemerkungen des Ratspräsidenten** zum weiteren Vorgehen:

"Wir kommen zur Detailberatung. Der 1. Vizepräsident, Hermann Schlatter (SVP) wird die Vorlage des Stadtrats seitenweise bis zu den Anträgen verlesen. Erst dann beraten wir die Anträge gemäss Vorlage."

Der **1. Vizepräsident, Hermann Schlatter (SVP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 13. März 2018 betreffend "Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept", Seite 1 bis 19 sowie die Anträge auf Seite 20 wie folgt:

## ANTRÄGE:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 13. März 2018 betreffend «Entwicklung Kammgarnareal, Kredit für Planungsgrundlagen und Information zum Nutzungskonzept». *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 300'000 Franken zu Lasten Konto 6200.318.600 (Planungskosten für die Umsetzung von Projekten) für Planungsgrundlagen im Hinblick auf die Rahmenkreditvorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals.

**Markus Leu (SVP)**

**Antrag**

"Unsere Fraktion stellt hier einen Streichungsantrag zu Antrag 2."

**Ratspräsident Rainer Schmidig (EVP)**

"Wir haben einen Antrag auf Streichung von Antrag 2. Wir kommen zur Abstimmung.

Wer will dem Antrag 2 zustimmen, so wie er in der Vorlage formuliert ist? 17 Stimmen  
Wer will den Antrag 2 streichen? 6 Stimmen

***Sie haben dem Antrag 2 des Stadtrats mit 17 : 6 Stimmen zugestimmt.***"

## Schlussabstimmung

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 13. März 2018 und die Anträge in der Schlussabstimmung mit 17 : 6 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 3      Bericht des Stadtrates vom 29. Mai 2018:  
Zeitliche Ausweitung der punktuellen Videoüberwachung in  
der Stadt Schaffhausen**

---

**Urs Tanner (SP)**

**Bericht aus der Fachkommission  
Soziales, Bildung, Betreuung,  
Kultur und Sport**

"Vor einer Stunde verhandlungsbereit erklärt und jetzt diskutieren wir. Da soll niemand sagen, dass unsere Kommission nicht speditiv ist.

Ich danke allen Beteiligten speziell Romeo Bettini, Bereichsleiter Sicherheit, für eine lange, hitzige Sitzung bei gefühlten 50 Grad! Ebenfalls danke ich Nora Winzeler für ihr erstes und exzellentes Protokoll der Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und Sport.

Die punktuelle Videoüberwachung in der Stadt Schaffhausen wurde 2008 eingeführt. Seitdem gibt es alle zwei Jahre eine Berichterstattung. Das war letztes Jahr der Fall und dies wird nächstes Jahr wieder der Fall sein.

Nach der letzten Berichterstattung tauchte auch im Grossen Stadtrat die Frage auf, ob es eine Ausweitung der Videoüberwachung braucht, nicht nur betreffend Standorte, sondern auch betreffend Zeit. Stadtrat Simon Stocker hat damals den Auftrag entgegengenommen, um dies zu prüfen und er hat damals schon darauf hingewiesen, dass eine zeitliche Ausweitung in Bezug auf die Verhältnismässigkeit wohl aus rechtlicher Sicht nicht einfach sein wird.

Deshalb hat der Stadtrat auch den Rechtsdienst und in einem weiteren Schritt den kantonalen Datenschutzbeauftragten zugezogen und daraufhin den vorliegenden Bericht erstellt.

Wichtig zu wissen ist, dass die Videoüberwachung und auch die Zeiten und Standorte der Videoüberwachung im Stadtratsreglement geregelt sind und damit unter die Zuständigkeit des Stadtrats fallen. Deshalb handelt es sich hier nur um einen Bericht zur Kenntnisnahme. Dies hat die Fachkommission auch mit 5 : 2 Stimmen getan.

Noch kurz zur Erforderlichkeit:

Die Erforderlichkeit heisst, dass mildere, die Privatsphäre weniger tangierende Massnahmen ausgeschöpft sind und deshalb nur die Videoüberwachung zur Verfügung steht. Mildere Mittel sind bauliche, personelle oder auch andere Massnahmen, die statt einer Videoüberwachung eingesetzt werden können. Beispiele sind stärkere Beleuchtung oder Bewegungsmelder an dunklen Orten, der Einsatz von Sicherheitsdiensten oder Polizeipatrouillen oder das Beleben eines öffentlichen Raumes durch einen Kiosk.

Die Frage der Erforderlichkeit vor dem Hintergrund einer ganztägigen Überwachung (24 Stunden Überwachung) ist schwierig zu beantworten. Der Publikumsverkehr tagsüber an den meisten überwachten Orten ist massiv höher, was alleine schon präventiv wirken dürfte. Die Ausdehnung der Überwachungszeit dürfte vor allem der einfacheren Aufklärung von Straftaten dienen. Eine Erforderlichkeit ist aber aufgrund der mehrheitlich rückläufigen oder zumindest stagnierenden Zahlen der Straftaten nicht gegeben. Die Zahlen sinken.

Im Vergleich zu den nicht überwachten Zonen der Altstadt, welche mehrheitlich ebenfalls rückläufige Zahlen an Straftaten ausweisen, kann keine Erforderlichkeit einer ganztägigen Überwachung begründet werden. Auch die tragische Kettensägetragödie hätte mit einer 24 Stundenüberwachung nicht verhindert werden können.

Die Fachkommission hat das intensiv und kurz diskutiert und nahm den Bericht des Stadtrats mit 5 : 2 Stimmen zur Kenntnis. Ich bitte Sie, der Fachkommission zu folgen und stelle Ihnen als Kommissionspräsident den Antrag, das wohlwollend zur Kenntnis zu nehmen."

### **Michael Mundt (SVP)**

### **SVP/JSVP/EDU-Fraktionserklärung**

"Unsere Fraktion hat sich intensiv mit dem vorliegenden Bericht zur Ausweitung der Videoüberwachung auseinandergesetzt. Eines gleich vorweg: Mit den darin enthaltenen Schlussfolgerungen können wir uns nicht einverstanden erklären.

Grund dafür, dass wir heute über die Ausweitung der Videoüberwachung diskutieren, war ein Mehrheitsbeschluss der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit, mit welchem der Stadtrat im Dezember 2017 beauftragt wurde, die Videoüberwachung auf 24 Stunden auszuweiten. Wie wir dem nun vorliegenden Bericht entnehmen können, hat der zuständige Stadtrat dies wohl eher als Wunsch, denn als Auftrag der Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit angesehen. Ja, wofür brauchen wir dann überhaupt noch Fachkommissionen, wenn Aufträge daraus nicht gewürdigt und umgesetzt werden?

Aus unserer Sicht können wir die Bedenken des Stadtrats nicht teilen. Für uns stünde einer Ausweitung der Videoaufzeichnung in einem absolut vernünftigen Verhältnis, da wir die Sicherheit und auch das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung als äusserst wichtig erachten. Hierfür hilft eine 24-stündige Videoaufzeichnung, und sei es nur präventiv. Zudem ist eine abschreckende Wirkung für Taten wie Vandalismus und Littering, aber auch beispielsweise Belästigung und Anpöbelungen klar ersichtlich. Hinzu kommt, dass die Ausweitung der Aufzeichnung kaum Kosten verursachen würde, da die ganze Infrastruktur ja bereits steht.

Geäusserte Bedenken zum Datenschutz können wir ebenfalls nicht nachvollziehen, ansonsten wäre ja die aktuelle Überwachung bereits rechtswidrig. Die aufgezeichneten Bilder sind für niemanden einsehbar und werden nur auf Anordnung von Strafverfolgungsbehörden, entweder von Bund oder Kanton, herausgegeben oder gesichtet. Kein Mensch weiss demzufolge, wer sich wann in dem überwachten Bereich aufgehalten hat, anders als beispielsweise in England, wo eine Live-Überwachung mit direkter Sichtung der Bilder stattfindet. Ich wage hier zu behaupten, dass die Bilder besser geschützt sind, als sämtliche Daten, welche Sie auf Ihren persönlichen Smartphones gespeichert haben.

Auch aus rechtlichen Gründen sehen wir keine Probleme, welche gegen eine Ausweitung sprechen. Das zu Grunde liegende Reglement über die punktuelle Videoüberwachung auf öffentlichem Grund, RSS 402.0, müsste nur geringfügig angepasst werden, und schon wäre die rechtliche Grundlage gegeben.

Für mich und meine Fraktion ist es nicht nachvollziehbar, weshalb sich der Stadtrat derart gegen eine Massnahme sträubt, welche praktisch nichts kostet und der

unmittelbaren Sicherheit der Einwohner dient. Wir werden den Bericht daher zur Kenntnis nehmen, aber auch noch den Antrag stellen, die Aufzeichnung – wie ursprünglich von der Baufachkommission gefordert – auf 24 Stunden auszuweiten.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

**Bea Will (AL)****AL-Fraktionserklärung**

"Die AL Schaffhausen nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrats und ist froh über die Antwort des Datenschutzbeauftragten, der es so sieht wie wir, dass jede Videoüberwachung des öffentlichen Grundes einen erheblichen Eingriff in die persönliche Freiheit der gefilmten und damit in ihrer Bewegungsfreiheit tangierten überwachten Personen bedeutet.

Er kommt zum Schluss, dass die angeregte Massnahme, nämlich die Videoüberwachung auszuweiten auf den ganzen Tag, nicht verhältnismässig wäre und demnach abzulehnen sei.

Wir bedanken uns beim Gesamtstadtrat, dass ihn die Stellungnahme des Datenschutzbeauftragten überzeugte und er aufgrund der fehlenden Verhältnismässigkeit auf die zeitliche Ausdehnung der punktuellen Videoüberwachung verzichtet.

Die AL hat sich vor mehreren Jahren grundsätzlich gegen die Videoüberwachung ausgesprochen und gekämpft. Heute müssen wir uns damit zufriedengeben, dass die punktuelle Videoüberwachung nicht ausgedehnt wird.

Also, ich unterstreiche demnach hier, es ist eine "emotionslose" zur Kenntnisnahme.

Besten Dank fürs Zuhören."

**Monika Lacher (SP)****SP/JUSO-Fraktionserklärung**

"Die SP setzt sich ein für eine lebenswerte Stadt für alle. Dazu gehört auch, dass die Bürgerinnen und Bürger aber auch Menschen, die unsere Stadt besuchen, sich sicher fühlen können. Sie müssen sich darauf verlassen, dass die zuständigen Behörden dafür sorgen, dass sie ohne Angst vor Überfällen oder Unfällen durch die Stadt gehen können – auch nachts, und auch an weniger belebten Orten. Gleichzeitig möchte unsere Fraktion keinen Polizeistaat, keinen Big Brother, keine Kamera-Augen, die überall und jederzeit beobachten, was wir tun und wohin wir gehen.

Zwischen diesen beiden Polen muss ein Ausgleich gefunden werden, und unserer Ansicht nach ist das derzeit in der Stadt Schaffhausen der Fall. Die zeitlich und örtlich punktuelle Überwachung des öffentlichen Raums mit Kameras scheint einen präventiven Effekt zu haben. Der Stadtrat hat in seiner Vorlage überzeugend dargelegt, dass durch eine zeitliche Ausweitung der Videoüberwachung kein zusätzlicher Gewinn an Sicherheit zu erreichen ist.

Da die Kamera-Aufnahmen nicht live beobachtet werden, sondern nur hinzugezogen werden, wenn eine Straftat bereits geschehen ist, um sie schneller aufklären zu können. Eine zeitliche Ausweitung auf die Tagesstunden bringt nichts, denn während des Tages sind genügend Menschen in der Stadt unterwegs, die als Augenzeugen

dienen könnten oder deren reine Anwesenheit präventiv wirkt. Die Anzahl der Straftaten in der Altstadt sind zudem glücklicherweise stagnierend.

Auf der anderen Seite würde der Staat völlig unnötigerweise seine Bürgerinnen und Bürger Tag und Nacht überwachen. Solch einen Polizeistaat wünschen wir uns nicht und kann sich eigentlich niemand wünschen.

Deshalb ist auch der kantonale Datenschutz-Beauftragte zum Schluss gekommen, eine zeitliche Ausweitung der Videoüberwachung sei als unverhältnismässig abzulehnen. Straftaten können damit nicht verhindert werden, und es würde einen erheblichen Eingriff in das Grundrecht der persönlichen Freiheit bedeuten.

Wir schliessen uns dieser Einschätzung an und nehmen vom Bericht des Stadtrats Kenntnis."

**Till Hardmeier (FDP)**

**FDP/JFSH-Fraktionserklärung**

"Unsere Fraktion ist glücklich mit dem Bericht. Die einen, weil sie nicht 24 Stunden gefilmt werden, wenn sie in der Stadt sind und die anderen, weil das Thema erledigt ist.

Unglücklich hingegen sind wir etwas mit dem Ablauf der Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und Sport, dass man nicht zuerst das Protokoll abwartet, dieses genehmigt und anschliessend das Geschäft verhandlungsbereit meldet. Das wünschen wir uns wieder für die Zukunft."

**Iren Eichenberger (Grüne SH)**

**Grüne SH/CVP/EVP/GLP-Fraktionserklärung**

"Der Rüge von Till Hardmeier (FDP) möchte ich mich anschliessen. Das ärgert mich sogar. Ich werde den Kommissionspräsidenten jetzt aber loben. Sein Votum gilt auch für uns. Trotzdem darf ich Ihnen jetzt schon ankündigen, dass mich die SVP mit ihren Argumenten trotzdem überzeugt hat.

Generell ist es sicher so, dass uns das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung sehr wichtig ist. Wir leben ja nicht auf höchster Alarmstufe der Terrorbekämpfung. Deshalb, meine ich, sind die jetzigen Massnahmen sinnvoll. In diesem Sinne möchte ich den Ausführungen von Urs Tanner (SP) zustimmen.

Ich möchte noch darauf hinweisen, jährlich gibt es mehr Opfer im Verkehr als Opfer der Kriminalität in der Schweiz. Ich denke, das ist in unserem Kanton beziehungsweise unserer Stadt auch so.

Eine wichtige Rolle hat die Stadtpolizei und die Schaffhauser Polizei, die täglich patrouillieren. Hier sind Menschen am Arbeiten. Diese werden am ehesten, am flexibelsten, vermutlich oft auch am vernünftigsten irgendwelche Konflikte regeln und für diese wichtige Arbeit bin ich diesen Menschen sehr dankbar.

Wir werden mehrheitlich zustimmen."

**SR Simon Stocker****Stellungnahme Stadtrat**

"Gerne sage ich ein paar Worte zum vorliegenden Bericht.

Das Thema Sicherheit ist zurzeit sehr präsent. Einerseits aufgrund der kleinen Anfrage von Grossstadtrat Hermann Schlatter (SVP) zum Thema "Menschenansammlung in der Innenstadt" und auch aufgrund von verschiedenen Ratings in Schweizer Zeitungen. Zu beidem hat sich der Stadtrat und ich als zuständiger Referent, schon ausgiebig geäussert. Wir nehmen dieses Thema "Sicherheit in der Altstadt" sehr ernst.

Die Haltung des Stadtrats ist es, die Sicherheit gezielt an den entsprechenden Orten mit punktueller Videoüberwachung zu verbessern. Wir haben deshalb die Ausweitung auf die Bahnhofstrasse beschlossen und dementsprechend ausgeweitet. Und zweitens möchten wir die Sicherheit gezielt an einzelnen Veranstaltungen verbessern.

Als 2008 die Videoüberwachung eingeführt wurde, gab es eine grosse Debatte im Grossen Stadtrat und auch in der Bevölkerung dazu. Dabei wurden grundsätzliche Bedenken geäussert, ob der Staat in die Privatsphäre eingreifen soll und darf. Damals wurde argumentiert, dass es sich um eine punktuelle Videoüberwachung zu klar eingegrenzten Zeiten handelt. So konnte auch die Volksabstimmung gewonnen werden und man kam den Kräften entgegen, die eine sehr skeptische Haltung dazu geäussert haben und das auch noch immer machen.

Eine Ausweitung der Überwachung, sei es örtlich oder zeitlich, muss deshalb mit höchster Zurückhaltung vorgenommen werden. Dies aus Rücksicht vor dem Volkswillen und vor allem aus Rücksicht vor der Verhältnismässigkeit. Diese Abwägung wurde vorgenommen und wird im vorliegenden Bericht dargelegt.

Der Bericht und damit der Stadtrat kommen zum Schluss, dass eine solche Ausweitung nicht verhältnismässig ist. Sie mag zwar möglich sein, doch die Kriterien von Erforderlichkeit und im Rahmen der Interessenabwägung, von öffentlichem und privatem Interesse sowie der Verhältnismässigkeit sind nicht gegeben. Zu diesem Schluss kommt ebenfalls der kantonale Datenschutzbeauftragte.

In dieser Gesamtwürdigung kommt der Stadtrat zum Schluss, dass keine Änderung des Reglements angezeigt ist und ich bitte Sie daher, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Hier noch kurz etwas zu Grossstadtrat Michael Mundt (SVP): Er sagte, ich hätte dem Wunsch, dass man die Videoüberwachung zeitlich ausweitet, nicht entsprochen. Dazu muss ich zwei Bemerkungen machen. Ich habe von Anfang an gesagt, dass es rechtsstaatliche Regeln gibt. Erstens ist es im Reglement niedergeschrieben und dieses ist in der Kompetenz des Stadtrats. Das hat dieses Parlament mit der Verordnung entsprechend festgehalten. Daran gibt es nichts zu rütteln. Zweitens habe ich das im Parlament erwähnt, dass die Verhältnismässigkeit gegeben sein muss. Ich habe das damals schon gesagt, damit diesem Wunsch nachgekommen werden kann. Das Ergebnis liegt nun vor und es ist klar, dass das aus rechtlicher Sicht nicht möglich ist. Ich bitte Sie, dies so zur Kenntnis zu nehmen. Hier noch ein kleiner Hinweis. Wenn Sie zum Bericht einen Antrag stellen, man möge diese Überwachung 24 Stunden ausführen, dann handelt es sich um nichts anderes als einen Wunsch, weil es im Reglement geregelt wird.

Auch der Datenschutzbeauftragte des Kantons hat festgehalten, dass zum jetzigen Zeitpunkt und aufgrund der Statistiken der Altstadt, eine Ausweitung nicht verhältnismässig ist. Ich habe Ihnen bereits beim Bahnhof aufgezeigt, dass wir, wenn das nötig und verhältnismässig ist, das einführen können. Sollten sich die Zahlen in einer Art verändern, dann werde ich in der nächsten Berichtsperiode darüber Bericht erstatten. Dann können wir das erneut aufgreifen. Es ist nicht sakrosankt, Videoüberwachung ist abbau- oder ausbaufähig und es ist ein Instrument, das wir punktuell und aufgrund der Sicherheitslage unterschiedlich beurteilen und einsetzen können."

**Mariano Fioretti (SVP)****Votum**

"Ich bin konsterniert. Ich kann es wirklich nicht anders sagen. Was ich jetzt hier gehört habe, weshalb es nicht geht, warum man es nicht will. Ich habe mit Personen gesprochen, die Opfer wurden und sich monatelang nicht mehr getraut haben, sobald es dunkel wurde sich in der Stadt zu bewegen. Wie können Sie hier an dieser Stelle sagen, Privatsphäre geht vor?"

Wenn Sie die Post, Bank oder sogar das Kaufhaus betreten, sind Sie sofort erfasst von der Videoüberwachung, sogar mit Livebildern. Aber in der Stadt, wo sich wirklich viele verschiedene Menschen bewegen, Jung und Alt, die sich sicher fühlen sollten, dort sind Sie dagegen. Ich verstehe das nicht.

Sie setzen die Prioritäten meiner Meinung am falschen Ort. Sie beschützen zuerst jene Menschen, die allenfalls etwas tun und dann schauen Sie, ob es vielleicht einen Zeugen gibt, der helfen könnte, die Person zu identifizieren. Wir haben doch nichts zu befürchten. Schauen wir doch auch für die ältere Generation, die sich nach 18.00 Uhr nicht mehr in die Stadt traut. Auf diese Altersgruppe nehmen wir keine Rücksicht. Das, was ich hier gehört habe, ist nur, weshalb wir das nicht tun können. So eine Sturheit des Stadtrats kann ich nicht nachvollziehen. Es liegt in der Kompetenz des Stadtrats und er wird es nicht ändern. Was muss denn noch passieren?"

Man sollte die betroffenen Personen ernst nehmen und dementsprechend handeln. Es wäre angebracht, die neuralgischen Punkte mit einer Videoüberwachung auszustatten und diese Kontrollen 24 Stunden laufen lassen. Es ist keiner da, der es live anschaut. Es geht nur darum, wenn etwas vorgefallen ist, können diese Bilder ausgewertet werden. Auch eine Videokamera hat eine präventive Wirkung. Ich verstehe hier die linke Ratsseite nicht und den Stadtrat schon gar nicht."

**Stefan Marti (SP)****Votum**

"Mariano Fioretti (SVP), Du hast mehrmals erwähnt, dass sich die Leute ab 18.00 Uhr nicht mehr in die Stadt trauen. Die jetzige Videoüberwachung läuft doch ab 18.00 Uhr, wenn ich das richtig gelesen habe? Dann muss man die Ängste noch unterscheiden. Es gibt reale Ängste und geschürte Ängste. Hier handelt es sich eindeutig um geschürte Ängste."

**SR Simon Stocker****Votum**

"Mariano Fioretti (SVP): Ich finde es sehr tragisch. Ja, es gibt solche Fälle und ich möchte das nicht verniedlichen. Ich kenne solche Leute, denn auch in meinem Freundeskreis sind solche Vorkommnisse geschehen."

Wir haben zwei Unterschiede, auf die wir hinweisen müssen. Erstens: Es gibt einen Unterschied zwischen einem privaten Raum (Post, Bank, Manor), wo eine Person die Wahl hat, ob sie dorthin möchte oder nicht. Zweitens: Jegliches staatliche Handeln, das eine allgemeine Überwachung darstellt, wie hier, ist geschützt durch den Rechtsstaat. Das ist gut so. Es dürfen nicht einzelne Fälle, mögen sie auch noch so schlimm sein (Kettensägevorfall), als Beispiel genommen werden.

Ein Rechtsstaat schützt davor, dass wir aus einer Emotion oder einem Einzelfall heraus zum Vorschlaghammer greifen, der einfach die ganze Bürgerschaft in der Stadt unter diese Bewachung stellt. Hier kommen der Stadtrat und der Datenschutzbeauftragte zum Schluss, dass es zurzeit nicht statistisch gegeben ist, dass wir eine ganze Stadt überwachen. Hier unterliegen wir der Aufsicht des Rechtsstaates. Wir können nicht einfach handeln und die rechtsstaatlichen Leitplanken ausser Acht lassen. Das geht einfach nicht. Ich wünschte mir, manchmal zu gewissen Themen, dass man etwas könnte oder nicht. Da muss ich mir auch immer wieder auf die Finger klopfen lassen von meinem eigenen Rechtsdienst. Ich habe gezeigt, dass wir andere Wege finden. Ich möchte diese Fälle ernst nehmen. Jedes dieser Schicksale ist tragisch, aber wir dürfen nicht in ein Handeln treten, das nicht im Rahmen des Rechtsstaates liegt."

**Urs Tanner (SP)****Votum**

"Wir nehmen jedes persönliche Schicksal sehr ernst. Die zwei Jahresberichte mit den entsprechenden Zahlen, die sie alle aus der Fachkommission kennen, gehen zurück. Die Jugendstrafkriminalität geht zurück. Das ist ein sehr grosser Erfolg. Was tragischerweise zunimmt, ist die Intensität der Übergriffe auf Frauen im Ausgang und die Brutalität der einzelnen Täter. Wir lösen das nicht mit einer Kompetenz, die wir hier gar nicht haben.

Wenn Sie hier mit der Kompetenz des Stadtrats nicht zufrieden sind, dann schreiben Sie das in die Verfassung. Macht eine Initiative, 600 Unterschriften. Dann ist es dort niedergeschrieben. Aber auf diesem Wege geht es leider nicht, denn es ist in der Kompetenz des Stadtrats."

**Mariano Fioretti (SVP)****Votum**

"Urs Tanner (SP) betreffend Kompetenz hast Du Recht. Ich möchte Dich kurz daran erinnern, dass wir auch schon einmal die selbe Meinung hatten. Ich war damals sehr überrascht, nämlich als wir beschlossen haben, dass wir in den Verkehrsbussen die Videoüberwachung eingeführt haben. Da hast Du mit mir einstimmig zugestimmt und hier machst Du so ein Theater. Ich verstehe das wirklich nicht."

**Detailberatung**

Der **Ratspräsident Rainer Schmidig (EVP)** stellt fest, dass kein Antrag auf Nichteintreten gestellt wird. Eintreten ist somit beschlossen.

**Bemerkungen des Ratspräsidenten** zum weiteren Vorgehen:

"Wir kommen zur Detailberatung. Der 1. Vizepräsident, Hermann Schlatter (SVP) wird den Bericht des Stadtrats seitenweise bis zum Antrag verlesen."

Der **1. Vizepräsident, Hermann Schlatter (SVP)**, verliest den Bericht des Stadtrats vom 29. Mai 2018 betreffend "Zeitliche Ausweitung der punktuellen Videoüberwachung in der Stadt Schaffhausen", Seite 1 bis 4.

**Ratspräsident Rainer Schmidig (EVP)****Votum**

"Es handelt sich hier um einen Bericht und damit haben wir keine gesetzlichen Grundlagen, dass wir etwas verändern oder diskutieren können. Ein Antrag auf eine Änderung von einem Reglement, das in der Verantwortung des Stadtrats ist, ist nicht zulässig. Wenn Sie etwas ändern wollen, dann müssen Sie motionieren, entweder ein Gesetz ändern, das heisst in unserem Fall eine Verordnung, damit der Stadtrat anschliessend verpflichtet ist, etwas zu machen. Hier im Bericht können wir keine solchen Anträge diskutieren und auch nicht darüber abstimmen.

Wir kommen jetzt zum Antrag. Der Grosse Stadtrat kann nur Kenntnis von diesem Bericht nehmen oder keine Kenntnis von diesem Bericht nehmen."

**ANTRAG:**

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates betreffend Ausweitung der punktuellen Videoüberwachung in der Stadt Schaffhausen.

**Der Bericht wird mit 17 : 3 Stimmen zur Kenntnis genommen.**

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 4      Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. Juni 2018:  
Postulat Alfred Tappolet "Schaffhauser Wappentier im  
Munotgraben"****Urs Tanner (SP)****Bericht aus der Fachkommission  
Soziales, Bildung, Betreuung,  
Kultur und Sport**

"Erneut danke ich allen Beteiligten, die an der Sitzung immer noch ausharrten. Zu uns dazu gestossen sind in der Zwischenzeit Dr. Katrin Bernath und Konrad Bruderhofer zum Thema Mufflon. Hier können wir den Bericht zur Kenntnis nehmen und in Antrag 2 können wir uns sogar dazu äussern, abschreiben oder nicht abschreiben. Hier haben wir echte Kompetenzen.

Würde heute jemand den Vorstoss bringen, es seien auf dem Fronwagplatz Bären in

Käfigen zu halten, würde das kaum eine Mehrheit finden. Das passt nicht mehr zum Zeitgeist und zu den Vorstellungen von Tierhaltung.

Man würde heute im Jahre 2018 den Munotgraben wahrscheinlich eher leer halten, aber das ist nicht die Diskussion heute Abend. Grundlage der Diskussion heute Abend ist die gründliche und seriöse Vorlage des Stadtrats vom 19. Juni 2018 zum Vorstoss von unserem Ex-Kollegen Alfred Tappolet. Auch der Postulant Alfred Tappolet hat auf meine Einladung einen Bericht abgegeben, der aber die Mehrheit der Fachkommission nicht zu überzeugen vermochte.

Ich würde Ihnen gerne den Begriff "konservativ" definieren. Was sagt der Duden dazu:

1. am Hergebrachten festhaltend
2. althergebracht
3. vorsichtig, zurückhaltend

Der Duden hat immer recht. Er ist weder links noch rechts. Bei dieser Vorlage stimmt es. Am Althergebrachten festhalten, was wir seit 100 Jahren haben. Die Hirschhaltung entspricht einer mittelalterlichen Tradition und passt somit gut zum Munot. Die Tiere sind attraktiv und werden von der Bevölkerung und vor allem von den Kindern sehr geschätzt.

Die Untersuchung eines Wildtierexperten zeigt, dass die Tiere gesund sind und der Munotgraben für die Haltung solcher Tiere (Damhirsche) geeignet ist.

Gründe die gegen Mufflons sprechen:

1. Baulich wäre es wohl möglich, es wären aber Anpassungen nötig.
2. Historisch wird gesagt, es handle sich beim Wappentier gar nicht um ein Mufflon. Da bin ich nicht wirklich Experte, es ist aber für die Ablehnung der Mufflon-Idee auch nicht matchentscheidend.
3. Mufflon und Damhirsche zusammen halten geht platzmässig nicht. Das sagen die Experten.

Ich teile auch das Fazit des Stadtrats:

Die Hirschhaltung im Munotgraben entspricht einer Tradition mit historischem Hintergrund. Bei der Prüfung der verschiedenen Varianten wurden die jeweiligen tierschützerischen Aspekte beurteilt. Die Fachpersonen kommen in ihren Stellungnahmen zum Schluss, dass die Tierhaltung im Munotgraben - unter Berücksichtigung der jeweiligen Anforderungen für eine tierschutzgerechte Haltung und Pflege - möglich ist. Bei der Grundsatzdiskussion zur Tierhaltung geht es schliesslich um ethische und philosophische Fragen, die je nach individuellen Werthaltungen unterschiedlich beurteilt werden. Zentral für den Tierschutz ist eine artgerechte Haltung. Deshalb legt die Stadt Schaffhausen Wert darauf, dass die Eignung des Munotgrabens für die Damhirschhaltung einer Beurteilung durch Experten für die Wildtierhaltung unterzogen wurde und die Damhirsche von ausgebildeten Fachpersonen betreut werden.

Die Haltung von Mufflons oder Schafen als Alternative zu den Damhirschen zeigt verschiedene Vor- und Nachteile. Hauptargument für einen Wechsel ist der Bezug zum Schaffhauser Wappentier. Allerdings würde nur ein männliches Tier die typischen Hörner tragen. Deshalb wird die Attraktivität einer Mufflon- oder Schafherde gegenüber den stattlichen und vornehmen Damhirschen als geringer eingeschätzt. Zudem

entspricht die Mufflonhaltung keiner Schaffhauser Tradition. Die baulichen Massnahmen wären mit Kosten verbunden und würden den Munot als historisches Bauwerk beeinträchtigen.

Angesichts dieser Beurteilung spricht sich der Stadtrat dafür aus, die seit über 100 Jahren bewährte Tradition von Damhirschen im Munotgraben fortzuführen. Die Damhirsche sind ein Anziehungspunkt für Jung und Alt und den Tieren kann eine artgerechte Haltung geboten werden.

Diese Haltung wird vom Munotverein unterstützt. In einer Stellungnahme hat der Verein festgehalten, dass er die Tierhaltung grundsätzlich begrüsst und feststellt, dass es sich um ein attraktives Angebot für die Besucherinnen und Besucher des Munots handelt. Sollte die Stadt Schaffhausen zum Schluss kommen, dass auf die Tierhaltung verzichtet werden soll, würde sich der Munotverein nicht dagegenstellen. Der Verlust der attraktiven Tierhaltung wäre in diesem Fall durch anderweitige Nutzungen und Anlässe wettzumachen.

Auch der Verschönerungsverein der Stadt Schaffhausen und Umgebung hat sich für die Damhirschhaltung ausgesprochen. Bereits 1896 hat der Verein ein "Hirschkomitee" mit dem Ziel gebildet, eine Damhirschkolonie im Munotgraben einzurichten. 1905 wurde das Einführen der Hirsche beschlossen und im Mai desselben Jahres zogen erste Tiere aus dem Sihlwald im Munotgraben ein. An der Jahresversammlung 2016 wurde die Meinung der Mitglieder zum Thema "Haltung Mufflons im Munotgraben" erhoben.

Alle Votanten vertraten die Meinung, dass die Haltung von Hirschen beibehalten werden soll.

Die Kommission war bei den Anträgen gespalten:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. Juni 2018 betreffend "Schaffhauser Wappentiere im Munotgraben".  
Der Antrag wird mit 5 Ja- zu 2 Nein-Stimmen befürwortet.
2. Das Postulat von Grossstadtrat Alfred Tappolet mit dem Titel "Schaffhauser Wappentiere im Munotgraben", erheblich erklärt am 23. August 2016, wird als erledigt abgeschrieben.  
Der Antrag wird mit 4 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung befürwortet.

Schlussabstimmung: 4 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung.

Wir von der Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und Sport empfehlen Ihnen, die Anträge anzunehmen."

**Iren Eichenberger (Grüne SH)**

**Grüne SH/CVP/EVP/GLP-  
Fraktionserklärung**

"Es geht hier um die schonungslose Diskussion um das Schaffhauser Wappentier, die im Extremfall zum radikalen Bruch mit unserer Geschichte führen und die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt im Innersten erschüttern könnte. Nur eines wurde nie angesprochen und das erstaunt mich schon sehr. Der Hirsch im Munotgraben trägt den glanzvollen Namen des Stadtpräsidenten, aber er frisst das Heu aus dem

Baureferat von Dr. Katrin Bernath. Typisch. Die Frauen sind doch immer die Ernährerinnen. Das müsste man, bei einer allfälligen Neuordnung der Repräsentanz- und Finanzierungskompetenzen, dringend angehen.

Abgesehen von dieser Auffälligkeit hat der Stadtrat die hier gestellten Fragen aufs Gründlichste untersucht. So wurde nicht nur die Eignung verschiedener Tiere für den Munotgraben verglichen, sondern zuerst die Grundsatzfrage gestellt, ob dieser Ort für Tierhaltung überhaupt zulässig sei. Wir schätzen es sehr, dass die Folgediskussion nach dem Ja der Experten nun auf sicherer Grundlage geführt werden kann.

Die Antwort, dass Mufflons pflegerisch sehr hohe Ansprüche stellen, dass ein Stallbau und die Unterteilung der Weideflächen für Wechselweiden notwendig wären, ist hier klar belegt. Die Aussicht aber, dass ein besonders begabter Hammel, trotz zusätzlicher Bauschranken, über Kaponnieren und Gemäuer, gefolgt von der ganzen Herde, in die Unterstadt eindringen und dort die Gelateria leerfressen würde, würde hohen Sachschaden anrichten und Schaffhausen international zum Gespött machen.

Persönlich stelle ich mir auch die Frage, ob 21 Prozent für die aufwendige Mufflonpflege ausreichen würden oder in Kürze auf 42 Prozent verdoppelt werden müssten. Schlagend ist zudem die historisch erwähnte Tatsache, dass unser Bock kein Mufflon ist.

Zudem hätte die Bevölkerung, wie wir lesen, keinen Gewinn am Wechsel des heutigen Tierbestands. In Konsequenz der umfangreichen Untersuchung ist die Antwort des Stadtrats schlüssig: Schaffhausen soll am Damhirsch festhalten.

Das unterstützt unsere Grüne SH/CVP/EVP/GLP-Fraktion einstimmig. Und, mahnt unser Kollege an, wir wollen keinen Disney-Park und, so ergänze ich dies mit Nachdruck, auch keine Sauna im Munotgraben."

### **Bea Will (AL)**

### **AL-Fraktionserklärung**

"In einem knappen Stück trage ich Ihnen die AL-Fraktionserklärung vor. Dazu habe ich jemanden (ein Schaf-Plüschtier) aus unserer Kinderstube mitgebracht.

Bea: Fredy, hast du den Bericht zur Kenntnis genommen?

Fredy: "Määähhh"

Bea: Stimmt du zu, dass das Postulat von Alfred Tappolet mit dem Titel "Schaffhauser Wappentiere im Munotgraben" erheblich erklärt am 23. August 2016 als erledigt abgeschrieben wird?

Fredy: "Määhhhh"

Bea: Fredy, bleibst du lieber in Freiheit und in den Bergen?

Fredy: "Määhhhh!"

Das war's von unserer Seite."

### **Michael Mundt (SVP)**

### **SVP/JSVP/EDU-Fraktionserklärung**

"Wir danken dem Stadtrat, und insbesondere Stadträtin Dr. Katrin Bernath, für die ausführlichen und kompetenten Abklärungen über die Möglichkeit der Ansiedelung von Mufflons im Munotgraben.

Wie der Bericht ausweist, ergeben sich ganz offensichtlich viel mehr Hindernisse, als sich dies unser Postulant Alfred Tappolet bei Einreichung seines Postulats vorgestellt hat. Schade finden wir, dass zwar sehr viele Nachteile, nicht aber Chancen im Bericht aufgezeigt wurden. Auch hätten die zuständigen Experten mit dem Postulanten, welcher bekanntlich selbst Mufflon-Halter ist, Rücksprache über das Verhalten der Tiere in unseren Gefilden nehmen können. Ich bin überzeugt, dies hätte viele zusätzliche, interessante Informationen ergeben, welche in den Bericht hätten einfließen können.

Wir finden es schade, dass eine entsprechende Realisierung wohl nicht möglich, oder nicht gewünscht ist. Unser Wappentier im Munotgraben wäre eine Attraktion gewesen, davon sind wir überzeugt. Nichtsdestotrotz werden wir uns bestimmt auch weiterhin am Anblick der traditionellen Damhirsche erfreuen und hoffen, dass wir – und insbesondere alle Kinder unserer schönen Stadt – zumindest diese Tiere dort noch lange bestaunen dürfen.

Nun sei es so, wir werden nicht weiter darauf herumreiten und den Bericht wie vorliegend zur Kenntnis nehmen und keinen Antrag auf Nicht-Abschreibung stellen. Vielleicht ergibt sich ja bei anderer Gelegenheit und an einem anderen Ort einmal eine Möglichkeit, unser Wappentier der Bevölkerung zu zeigen. Stichwort: Schaffhauser Naturpark. Wir sind und bleiben gespannt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

**Stephan P. Schlatter (FDP)**

**FDP/JFSH-Fraktionserklärung**

"Wir von der FDP/JFSH-Fraktion haben seinerzeit das Postulat von Alfred Tappolet unterstützt. Wir fanden es eine gute Idee, die Möglichkeiten für den Munotgraben zu prüfen.

Als das Wappen der Stadt Schaffhausen geschaffen wurde, waren Mufflons in Schaffhausen höchstwahrscheinlich noch nicht bekannt. Es kann also kaum unser Wappentier sein. Stehen wir doch einfach dazu. Unser Wappentier ist ein Schafsbock.

Die Idee, das Wappentier im Munotgraben zu halten, finden wir sympathisch. Da aber eine profane Schafherde nicht so viel hergibt, ist der traditionelle Hirsch sicher interessanter. Es ist ja auch eine gut eingeführte Tradition. Trotz fortgeschrittenem Alter einiger Ratsmitglieder, kann sich niemand unter uns an einen Munotgraben ohne Hirsche erinnern.

Für unsere Fraktion war auch das Thema, Tierhaltung im Munotgraben, generell ein Thema. Ein leerer Munotgraben begeisterte uns aber auch nicht.

Für einmal unterstützen wir den Stadtrat und sind einstimmig dafür, die Hirsche im Munotgraben zu belassen.

Glückliches Schaffhausen, du hast Zeit, dich mit solchen Postulaten zu beschäftigen."

**Monika Lacher (SP)**

**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

"Da meine Vorrednerinnen und Vorredner bereits alles gesagt haben, fasse ich mich kurz und möchte Ihnen nur mitteilen, dass die SP/JUSO-Fraktion den Bericht des

Stadtrats zur Kenntnis nimmt und das Postulat als erledigt abzuschreiben ist."

**SR Dr. Katrin Bernath****Stellungnahme Stadtrat**

"Das Postulat "Schaffhauser Wappentier im Munotgraben" wurde am 2. August 2016 zur Prüfung an den Stadtrat überwiesen. Wie in der Vorlage beschrieben, wurde die Prüfung sehr breit angegangen. Neben der konkreten Frage, ob Mufflons statt Damhirsche im Munotgraben gehalten werden sollen, wurde auch die generelle Frage geprüft, ob überhaupt Tiere im Munotgraben gehalten werden sollen beziehungsweise ob die Haltung tierschutzgerecht ist.

Wir sind so vorgegangen, dass wir involvierte und interessierte Kreise zu einem Workshop eingeladen haben. Als Ergebnis wurden folgende Nutzungen geprüft:

- Tierhaltung: Damhirsche, Mufflon, Hausschafe
- Keine Tierhaltung: Familiengärten, Wiese

Bei der Beurteilung der Nutzungen wurden sowohl die Machbarkeit und der Aufwand, als auch die Attraktivität für Besucherinnen und Besucher und die Tradition im Kontext des einmaligen historischen Bauwerks, berücksichtigt.

Die Ergebnisse dieser Abklärungen sind in der Vorlage detailliert beschrieben und ich möchte hier nur ein paar zentrale Punkte hervorheben:

Zuerst zu den **Damhirschen**, die heute im Munotgraben leben:

Die Hirschhaltung entspricht einer mittelalterlichen Tradition und passt somit gut zum Munot. Die Abklärungen von Wildtierexperten zeigen, dass die Tiere gesund sind und der Munotgraben für die Haltung solcher Tiere geeignet ist. Die Hirsche werden vom Hirschwärter bestens betreut und erfreuen Schaffhauserinnen und Schaffhauser, Gäste und vor allem auch Kinder.

Die Idee **Mufflons** im Munotgraben zu halten, entspringt dem Gedanken, das Schaffhauser Wappentier zu zeigen. Unabhängig von der streitbaren Frage, ob im Stadtwappen nun ein Mufflon abgebildet ist oder nicht, ist die Mufflonhaltung im Munotgraben kritisch zu beurteilen. Gegenüber der Haltung von Damhirschen bestehen Nachteile in Bezug auf den baulichen und betrieblichen Aufwand, unter anderem durch die Gefahr von Parasiten-Erkrankungen. Diese besteht insbesondere bei feuchten Bodenverhältnissen und erfordert, dass die Tiere immer wieder in ein anderes Gehege wechseln müssen. Diese Möglichkeiten dazu sind im Munotgraben beschränkt.

Auch die Haltung von **Hausschafen** anstelle von Wildtieren haben wir geprüft. Es gibt verschiedene domestizierte Schafrassen, die dem Schaffhauser Wappentier ähneln. Für die Schafhaltung wären jedoch weitere Ställe notwendig. Zudem besteht die Gefahr von Krankheiten und die Bewirtschaftung ist deutlich aufwändiger als bei den Hirschen. Nebst der Fütterung sind Impfungen, Pharmazeutika, die Schur, Sauberhaltung des Stalles und eine regelmässige Klauenpflege notwendig.

Die Möglichkeiten für **alternative Nutzungen ohne Tiere** sind beschränkt durch die Lage, den Zugang und durch die Anforderung, dass der Munot ein einmaliges Bauwerk ist, das nicht durch Installationen beeinträchtigt werden soll.

Aufgrund der Gesamtabwägung aller Fakten spricht sich der Stadtrat dafür aus, die seit über 100 Jahren bewährte Tradition von Damhirschen im Munotgraben fortzuführen. Der Munotgraben ist gemäss Experten für die Damhirschhaltung geeignet und die Damhirsche werden von ausgebildeten Fachpersonen betreut.

Auch der Munotverein begrüsst die Damhirsche im Munotgraben als attraktives Angebot für die Besucherinnen und Besucher des Munots. Ebenso hat sich der Verschönerungsverein der Stadt Schaffhausen und Umgebung für die Damhirschhaltung ausgesprochen.

Dieser Verein hat einen besonderen Bezug zu den Damhirschen: Bereits 1896 hat er ein "Hirschkomitee" mit dem Ziel gebildet, eine Damhirschkolonie im Munotgraben einzurichten. 1905 wurde das Einführen der Hirsche beschlossen und im Mai desselben Jahres zogen erste Tiere aus dem Sihlwald im Munotgraben ein.

Mit der heutigen Diskussion fügen wir der Geschichte der Damhirschkolonie im Munotgraben ein weiteres Kapitel hinzu und wir sind gespannt, wie sich diese Tradition in Zukunft fortsetzen wird."

### **Walter Hotz (SVP)**

### **Votum**

"Geschätzte Grossstadträtin Bea Will (AL). Sie glauben wohl mit Ihrem Auftritt, dass Sie ein politisches Wunderkind sind. Kindlich haben Sie sich vorhin aufgeführt. In diesem Parlament wird für oder gegen Vorlagen gekämpft. Lesen Sie den Art. 40 unserer Geschäftsordnung, speziell Abs. 3. Das gilt auch für unseren Präsidenten."

### **Detailberatung**

Der **Ratspräsident Rainer Schmidig (EVP)** stellt fest, dass kein Antrag auf Nichteintreten gestellt wird. Eintreten ist somit beschlossen.

### **Urs Tanner (SP)**

### **Votum**

"Noch kurz zu diesem Vorwurf. Ich denke, dass der heutige Abend teilweise gezeigt hat, dass mit den Vorlagen seriös umgegangen wurde und wir seriös gearbeitet haben. Wenn wir die Frist nicht gebrochen hätten, dann hätte heute keine Sitzung stattgefunden oder nur das Traktandum betreffend der Kammgarn-Vorlage. Das wäre eine teure Sitzung geworden und von daher glaube ich nicht, dass wir qualitativ beim Prüfen des Protokolls der Fachkommission etwas verloren haben.

Ich gebe Walter Hotz (SVP) wirklich recht, und bitte Sie, auch wenn man nicht mit allen Vorstössen einverstanden ist, hier weniger zu singen und Witze zu machen. Ich bitte Sie ebenfalls, nehmen Sie die Arbeit seriös. Ich finde diese kleinen Maskenauftritte erfreuen uns im Januar am Fest aber hier im Grossen Stadtrat ist es unpassend. Auch für den Postulanten Alfred Tappolet soll man dies seriös machen, da es sonst schon etwas lächerlich erscheint. Das ist das Gegenteil dieser Vorlage. Sie ist seriös und ich danke allen Mitgliedern der Fachkommission für die gute Arbeit."

**Bea Will (AL)**

**Votum**

"Ich nehme die Kritik zur Kenntnis und werde den Artikel nochmals genau anschauen. Ich nehme den Rat sehr ernst und entschuldige mich für den Fauxpas."

**Ratspräsident Rainer Schmidig (EVP)**

**Votum**

"Die Entschuldigung ist angenommen."

**Bemerkungen des Ratspräsidenten** zum weiteren Vorgehen:

"Wir kommen zur Detailberatung. Der 1. Vizepräsident, Hermann Schlatter (SVP) wird die Vorlage des Stadtrats seitenweise bis zu den Anträgen verlesen. Erst dann beraten wir die Anträge gemäss Vorlage."

Der **1. Vizepräsident, Hermann Schlatter (SVP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 19. Juni 2018 Postulat Alfred Tappolet "Schaffhauser Wappentiere im Munotgraben" (04/2016), Seite 1 bis 8 sowie die Anträge auf Seite 8 wie folgt:

**ANTRÄGE:**

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. Juni 2018 betreffend «Schaffhauser Wappentier im Munotgraben». *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Das Postulat von Grossstadtrat Alfred Tappolet mit dem Titel «Schaffhauser Wappentier im Munotgraben», erheblich erklärt am 23. August 2016, wird als erledigt abgeschrieben. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

**Schlussabstimmung**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 19. Juni 2018 und die Anträge in der Schlussabstimmung mit 22 : 1 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

---

**Schlussmitteilungen des Ratspräsidenten**

Am 30. Oktober 2018 treffen wir uns zu unserem jährlichen Ratsausflug 2018. Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss vom Mittwoch, 26. September 2018.

Während der Sitzung sind keine neuen Vorstösse eingegangen.

---

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 13. November 2018, 18.00 Uhr, statt.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um 20:10 Uhr und wünscht allen eine schöne und sitzungsfreie Herbstzeit.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 24. September 2018 saneh